



elganen Käuf für den blauen Siegfried schaffen möchte, verzicht es wieder, daß die Interessen aller alliierten und assoziierten Regierungen schon jetzt geräumter Zeit nicht mehr parallel laufen. Es trifft jetzt regelmäßig aus Italien auf die Finger, wenn es auf die Hände Deutschlands schlägt.

Die beiden lateinischen Schwärmer könnten wohl zusammenkommen, wenn nur der Döse nicht nicht wäre. Da haben wir wieder den europäischen Zentralfeld. Mussolini zuzugewandt, der ganze Zentralfeld, die Zentralfeld wegen des Zentralfelds mit Frankreich, und Briand erklärt jetzt verdrängt, das gute Verhältnis zwischen Italien ist nicht das angehen, die Schwärmer, die sich der Lösung des Plattenproblems zwischen Paris und Rom entgegenstellen, zu erleichtern. Da haben wir.

Nicht die Kreuzer sind schuld, nicht Tunis und Korika, nicht Nizza und Savoyen, nicht einmal die Normastellung Frankreichs und die Verteilung aus dem großen Kreuzer, sondern die Unzufriedenheit.

Und in der Tat, ohne die Front, das ist so. Deutschland steht zwischen Frankreich und Italien. Ohne es zu wollen, hat es die Londoner Konferenz aus Scheitern gebracht, gegen seinen Willen wird es in die Machtbeziehungen der Mittelmeerstaaten einbezogen. Denn wenn auch bei dem Nennen um das Mittelmeer die enge Flotte den Mussolani geben kann, so fühlen doch sowohl Frankreich wie Italien ihre Hände ungeschützt, so lange man nicht weiß, wie sich im kritischen Augenblick Berlin verhalten wird. Es ist wohl unüber, zu betonen, daß das Wiedervertreten der gemäßigten deutschen Parteien gänzlich unbedacht bleibt. Auch die Schwäche der Reichswehr kann die Generalstabs nicht abhalten, den deutschen Heeresfaktor zu berücksichtigen. Ja, der Italiener glaubt sogar, bei seiner vaterländischen Einstellung durchaus begreiflich, daß auch das sogenannte „Reichsbanner“ nicht anders als eine verpackte Forderung ist.

Was nun auch bei solchen gemeinsamen Betrachtungen falsch sein mag, die Aufgabe ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß Briand sowohl wie Mussolini nur zu gerne Deutschland meinen, wenn sie Plottenverfälschung oder Ausgleich oder sonst etwas Herliches sagen. Und wie im Grunde Briand für Deutschland absolut nicht überig hat, so ist Mussolini durchaus nicht franzosenfeindlich.

Welt lieber würde er mit Frankreich zusammenkommen, für das er, wachsenden aber nicht, eine Schwäche denkwürdig ist, daß er nie so richtig zu verstehen mochte und in seinem heutigen Zustand seltener fassungslos betrachtet. Da er selber sich niemals mit einem entscheidenden Frieden absprechen würde, glaubt er auch nicht an den deutschen Friedenswillen. Seiner Meinung nach müßte Deutschland immer auf der Ruine liegen, um so oder so seine Fesseln abzuwickeln. Daher seine Verhimmung, als Zerknirschter, als dazugehöriger Sand verneigelt. Er mußte darin ein raffinierter Esel vermuten, das er noch nicht durchschaut, „Alles in allem“ pflegt er zu sagen, „man weiß nie, wie man mit Berlin daran ist.“

Dr. G. W. Eberlein.

### Rückgang der sozialdemokratischen Gewerkschaften Oesterreichs.

Das östlich-österreichische „Wiener Montagblatt“ entnimmt den statistischen Aufstellungen für 1929, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaften Oesterreichs, die bis dahin immer im Aufsteigen gewesen waren in dem genannten Jahre rund 80.000 Mitglieder verloren haben.

### Erwin Dreffel und Arthur Zweiniger: „Kosenbusch der Maria“.

Uraufführung der Legende im Neuen Theater zu Leipzig. Erwin Dreffel und Arthur Zweiniger sind ein hübsches Paär ausgezogen, die blaue Blume der Romantik zu suchen; gefunden haben sie ein Erlösungsrama. Wir sollten meinen, Wagner habe uns schon genug Erlösungsrammen besorgt, aber die beiden unzeitgemäßen Autoren sind anderer Meinung und erlösen deshalb gleich ein zros. Sie verlegen ihre Handlung in das Mittelalter. Die Marzen bringen in Spanien ein Marzenmärchen mag es, eine Madonnafigur handelt anzubilden. Darauf ihm die Madonna mit ihrem Sonnenbild die Wimpern verliert und ihn in einen Nebenbuhler bannet. Die erlösten Marzen führen daraufhin die Statue in Meer. Die Statue ergriffen sie, um die Meeressängerin, mit besonderer Berücksichtigung der Kräfte, die von Adams Seiten an zu gailigen und halsenden Viehe verdammten waren — warum? und was? zu erlösen und in Menschen zu verwandeln.

Nach hundert Jahren nimmt die Handlung ihren Fortgang. Es ist aus mit der Marzenherrlichkeit und die Spanier wollen ihre Madonna wiederhaben. Zudem haben sie aus dem Meer und nach wieder kreislich haben findet sie in einem wimpernden Wäns, der sein anderer ist als der vorher in den Kosenbusch gebannte Fürst, ihren izehenden Zener. Dieser Wäns, der eigentlich ein fahriges Herz hat, überantwortet sich beim Graben im Garten, sitzt und wird von der Madonna in Wunden aufgenommen. Soweit die überaus poetische Handlung Zweinigers.

Dreffel hat die Musik dazu geschrieben. Eine gemalt einfache Musik, die sich oft dem Oratorischen nähert, aber weder von Trivialitäten noch vor dem Vorgesang noch vor der primitiven Chor-Melodie noch vor verflüchtigen

Schon vor kurzem sei auch von der „Reichswehr“ feigeachtet worden, daß die christlich-sozialen Gewerkschaften in dem gleichen Zeitraum etwa 7000 Mitglieder neu gewonnen haben. Ein großer Teil des Restes dürfte der unabhängigen Gewerkschaft zugefallen sein, die den Kommunisten nahesteht.

### Blamage der Linksparteien Die angeblich nationalsozialistischen Waffensünde in Berlin.

In der genannten Antispreche berichtigt die Reichswehr, was hatte aus der Waffenschießungsaffäre, die durch das Motorradunglück vom 9. Juli auf der Gausse Potsdam-Teltow heraustrat, eine große Affäre gegen die Nationalsozialisten machen wollen. Jetzt stellt sich heraus, daß von den Beteiligten

### Die Grundbedingung der Deutschnationalen: Sturz der roten Preußenregierung durch das Zentrum und wirkliche Finanzreform ohne neue Steuererhöhung.

Von maßgebender deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: In letzter Stunde steht die Presse der Regierungsparteien zum konzentrierten Angriff auf die Deutschnationalen Volkspartei an. Von der Erziehung bis zur Beschäftigung wird jedes Mittel angesetzt. Gleitschiff wird verläßt, schon jetzt die Schuldfrage zu konstruieren. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die aufsehend neuerdings der Reichsregierung besonders nahesteht, richtet einen Appell an die Deutschnationalen, dessen Begründung Gelegenheit gibt, den wahren Tadelstand festzuhalten.

Die Zeitung fordert den Reichstagsrat auf, die Deutschnationale Partei zu fragen: „Ob sie es vorzuziehen kann, eine Abstimmungs- und eine Wahlreform zu verweigern.“ Schon hier beginnt die Konstruktion der Schuldfrage. Die Regierung brünnig ist gegen die Deutschnationale gebildet. Einer ihrer Hauptzwecke war eingekerkerten die Zerlegung der Deutschnationalen Partei. Das ist mißlungen. Jetzt sollen ausgerechnet die Deutschnationalen die Regierung brünnig aus ihrer selbstverschuldeten Lage retten? Denn die Lage ist selbstverschuldet und damit ist zugleich die Frage beantwortet, was sich von April bis Juli so entscheidend verändert hat?

Keine der Angaben, die dem Kabinett gestellt waren, wurde erfüllt. Die ersten Agrarmaßnahmen sind mit Hilfe der Deutschnationalen durchgeführt. Aber sie bleiben Stückwerk, solange man den verkehrten Kurs der Handelspolitik nicht ändert. Das Agrarprogramm ist in einem Maße verwirklicht, daß von einer weiteren Hilfe nicht mehr gesprochen werden kann. Die sonstigen großen Reformen, die die Regierung brünnig bei ihrem Antritt verpackt, sind noch nicht einmal begonnen. Das Fiasco der Staatsfinanzen, mehr noch die Art, wie man sie „Janieren“ will, ist der Grund für die Krise des Kabinetts geworden.

Nicht darauf kommt es an, daß das Volk im Etat „irgendwie“ befristet wird, es kommt allein darauf an, wie dieses Volk befristet wird, ob man endlich daran denkt, sich bei der dringenden notwendigen Reform der Grundlagen von Staat und Wirtschaft von marxistischen Bedenkengängen freizumachen. Hier liegt der entscheidende Punkt. Die „D.N.Z.“ sagt: „Der Reichstag hat die

das selb. doch zwar nicht sozialistisches Partei-mitglied ist, aber sozialistisch wählt, daß das Frk. Gante sich von Politik ganz fernhält und niemals irgendwelche Beziehungen zur Nationalsozialistischen Partei hatte und daß der Herr Zöhrer dem Reichstag müßte während er arbeitete und auch sein Schwager auf dem Boden der SPD. steht.

Die ganze Geschichte ist also ohne jeden innerpolitischen Hintergrund — auch der unter dem Verdacht der Waffenschießung verfallene Nationalsozialist Doppelte ist wieder freigelesen und in die große Blamage für die Zukunft so laut über „nationalsozialistische“ Waffenschießungen zeternden Linksparteien, die wieder einmal gezeigt haben, wie wenig genau sie es in ihrem parteipolitischen Fanatismus mit der Wahrheit halten.

### Sozialpolitischer Ausschuss. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet am Montag die Bestimmungen der Novelle zur Krankenversicherung, die das Verhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen betrifft.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet am Montag die Bestimmungen der Novelle zur Krankenversicherung, die das Verhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen betrifft. Der Entwurf geht von dem Gesichtspunkte aus, die Interessen der Krankenkassen für die Ärzte zu umfassen, daß sowohl den „Kassenärzten“ wie auch einer zu weitgehenden Anknüpfung der Ärzte durch die Versicherungsarten möglichst Einhalt geboten wird.

Der Ausschuss nahm die Bestimmungen in der Fassung der Vorlage an. Er beschloß außerdem, daß die Familien-Krankenpflege Pflichtleistung werden soll, für den Zulagebeitrag daher sehr hoch sein, daß für die Zwecke der Krankenversicherung auch die Bildung von Kassenvereinigungen erlaubt sein soll.

Der Ausschuss nahm die Bestimmungen in der Fassung der Vorlage an. Er beschloß außerdem, daß die Familien-Krankenpflege Pflichtleistung werden soll, für den Zulagebeitrag daher sehr hoch sein, daß für die Zwecke der Krankenversicherung auch die Bildung von Kassenvereinigungen erlaubt sein soll.

### Gehaltsfaltungen der Vereinigten Stahlwerke rechtungsgültig.

Die Arbeitbergeruppe Nordwest hatte am 1. Juli ihren Angehörigen durch Mundschreiben mitgeteilt, daß die überörtlichen Einkommen gekürzt werden sollten. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Wir beabsichtigen, die überörtlichen Einkommen der Angehörigen zum 1. Januar 1931 zu kürzen und hoffen, daß Sie, falls Sie noch in unseren Diensten bleiben wollen, mit dieser Regelung einverstanden sind. Die Festlegung Ihres neuen Einkommens wird Ihnen bald mitgeteilt werden.“

Wegen der beschriebenen Maßnahme hatte der Angestelltenrat Stellung genommen. Das Reichsministerium für Arbeitsschutz beauftragte sich außerdem mit einem Antrage der Vereinigten Stahlwerke, in dem gefordert wurde, daß diese Maßnahme der Arbeitbergeruppe für rechtungsgültig erklärt werde. Das Urteil lautet:

Der Antrag der Vereinigten Stahlwerke wird abgelehnt und es die nachstehende Verwaltungsentscheidung — Landesobersteigerst Dwisbra — übermitteln. Der Bankfaktor „Abenrol“ meldet, daß König Carl seine Antrittsreise in den Hauptstädten Europas in der zweiten Hälfte des August in Rom beginnt. Ueber das Freundschaftsabkommen Dmanitien mit Italien ständen erst nach diesem Besuch in Rom wichtige Aufschlußmitteilungen in der rumanischen Kammer bevor.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

Während man die Aufführung in Leipzig vernimmt, tritt ein Mann ein, der hinter ingekürzt worden war, steht man von den Längen ab, die man hätte entfernen müssen, vorzüglich zu nennen. Nun Wäns war eine Victoria von Format, fahrig Stimme und besorgter Grazie, Fritz Zetner schenkte sich als Großes-Romiker, Tänzer und improvisierender Humorist aus, Fritz Waldmüller, die man sich denken konnte und auch alle fährigen Schläger hatten. Der Komponist dirigierte sein ausgezeichnetes Orchester mit jugendlicher Begeisterung. Das unverfälschte Haus spendete oft bei offener Szene Beifall und ergrünte sich die oftmals Wiederholung einzelner Nummern. Komponist, Regisseur, Sänger, in seiner die Virtuositäten zeigten sich dankend bis zum Fallen des eiferen Vorhangs und wurden mit Blumen überbrückt. E. L.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

Während man die Aufführung in Leipzig vernimmt, tritt ein Mann ein, der hinter ingekürzt worden war, steht man von den Längen ab, die man hätte entfernen müssen, vorzüglich zu nennen. Nun Wäns war eine Victoria von Format, fahrig Stimme und besorgter Grazie, Fritz Zetner schenkte sich als Großes-Romiker, Tänzer und improvisierender Humorist aus, Fritz Waldmüller, die man sich denken konnte und auch alle fährigen Schläger hatten. Der Komponist dirigierte sein ausgezeichnetes Orchester mit jugendlicher Begeisterung. Das unverfälschte Haus spendete oft bei offener Szene Beifall und ergrünte sich die oftmals Wiederholung einzelner Nummern. Komponist, Regisseur, Sänger, in seiner die Virtuositäten zeigten sich dankend bis zum Fallen des eiferen Vorhangs und wurden mit Blumen überbrückt. E. L.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

am Ende dieser Woche keine Mehrheit nicht haben. Die Mehrheit wird in der Stunde vorhanden sein, in der die Bildung vom Marxismus in Preußen vollzogen ist.

### Sieben Polizeibeamte von Kommunisten verlegt.

Am Sonntagmorgen lag in Elmshorn (Schleswig-Holstein) ein Kommunist aus einem Demonstrationsszuge einem Fußgänger ein Parteibüchlein vom Hod. Ein Kriminalbeamter, der das Büchlein, wurde von den Kommunisten mißhandelt. Einzige die Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen und mit Gewehren bedroht. Sieben Polizeibeamte und einige Kommunisten wurden verlegt. Zwei Kommunisten wurden festgenommen.

### Sozialpolitischer Ausschuss.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beriet am Montag die Bestimmungen der Novelle zur Krankenversicherung, die das Verhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen betrifft. Der Entwurf geht von dem Gesichtspunkte aus, die Interessen der Krankenkassen für die Ärzte zu umfassen, daß sowohl den „Kassenärzten“ wie auch einer zu weitgehenden Anknüpfung der Ärzte durch die Versicherungsarten möglichst Einhalt geboten wird.

Der Ausschuss nahm die Bestimmungen in der Fassung der Vorlage an. Er beschloß außerdem, daß die Familien-Krankenpflege Pflichtleistung werden soll, für den Zulagebeitrag daher sehr hoch sein, daß für die Zwecke der Krankenversicherung auch die Bildung von Kassenvereinigungen erlaubt sein soll.

Der Ausschuss nahm die Bestimmungen in der Fassung der Vorlage an. Er beschloß außerdem, daß die Familien-Krankenpflege Pflichtleistung werden soll, für den Zulagebeitrag daher sehr hoch sein, daß für die Zwecke der Krankenversicherung auch die Bildung von Kassenvereinigungen erlaubt sein soll.

### Gehaltsfaltungen der Vereinigten Stahlwerke rechtungsgültig.

Die Arbeitbergeruppe Nordwest hatte am 1. Juli ihren Angehörigen durch Mundschreiben mitgeteilt, daß die überörtlichen Einkommen gekürzt werden sollten. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Wir beabsichtigen, die überörtlichen Einkommen der Angehörigen zum 1. Januar 1931 zu kürzen und hoffen, daß Sie, falls Sie noch in unseren Diensten bleiben wollen, mit dieser Regelung einverstanden sind. Die Festlegung Ihres neuen Einkommens wird Ihnen bald mitgeteilt werden.“

Wegen der beschriebenen Maßnahme hatte der Angestelltenrat Stellung genommen. Das Reichsministerium für Arbeitsschutz beauftragte sich außerdem mit einem Antrage der Vereinigten Stahlwerke, in dem gefordert wurde, daß diese Maßnahme der Arbeitbergeruppe für rechtungsgültig erklärt werde. Das Urteil lautet: Der Antrag der Vereinigten Stahlwerke wird abgelehnt und es die nachstehende Verwaltungsentscheidung — Landesobersteigerst Dwisbra — übermitteln.

Der Bankfaktor „Abenrol“ meldet, daß König Carl seine Antrittsreise in den Hauptstädten Europas in der zweiten Hälfte des August in Rom beginnt. Ueber das Freundschaftsabkommen Dmanitien mit Italien ständen erst nach diesem Besuch in Rom wichtige Aufschlußmitteilungen in der rumanischen Kammer bevor.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

Während man die Aufführung in Leipzig vernimmt, tritt ein Mann ein, der hinter ingekürzt worden war, steht man von den Längen ab, die man hätte entfernen müssen, vorzüglich zu nennen. Nun Wäns war eine Victoria von Format, fahrig Stimme und besorgter Grazie, Fritz Zetner schenkte sich als Großes-Romiker, Tänzer und improvisierender Humorist aus, Fritz Waldmüller, die man sich denken konnte und auch alle fährigen Schläger hatten. Der Komponist dirigierte sein ausgezeichnetes Orchester mit jugendlicher Begeisterung. Das unverfälschte Haus spendete oft bei offener Szene Beifall und ergrünte sich die oftmals Wiederholung einzelner Nummern. Komponist, Regisseur, Sänger, in seiner die Virtuositäten zeigten sich dankend bis zum Fallen des eiferen Vorhangs und wurden mit Blumen überbrückt. E. L.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

Die deutsche Bühne überbricht und bearbeitet das „Wäns“ gleichartig und verflücht. Was der Direktor verflüchtigt hat, das macht Vuk Abramow wieder gut. Seine Musik ist gekannt und empfunden. Zwar zitiert er zuweilen, aber er weiß die Sprache des Deryngs zu reden, er instrumentiert meisterhaft, und die Wänsche mit einem durchgehenden Plan ausstattet. Seine Schläger haben Geschmack und Grazie und Nummern wie „Reich mit noch einmal zum Abschied die Hände“, „Bardon Madame“, „Nur ein Wäns gibt es auf der Welt“ verleiht man nicht, wenn man sie einmal gehört hat. Wenn man diese Operette, die vier Stunden dauerte, mit Vergnügen anhört, so gehört das Verdienst nur dem Komponisten.

## Die Bergungsarbeiten in Hausdorf

Die Bergungsarbeiten auf der dritten Sohle haben bisher keine weiteren Fortschritte gezeigt. Die Rettungsmannschaften arbeiten ohne Gasmasken vor Ort, während zu ihrer Sicherheit in einem Abstände von wenigen Metern Mannschaften mit Rettungsgeräten stehen. Zwar hoffen die Leute nicht mehr auf Gesteinsmassen, sondern auf Kohle. Aber immerhin wird noch eine geringe Zeit vergehen, ehe die übrigen Sohlen freigelegt werden können.

Weshalb morgen ist eine Kommission in den Kurtschacht gestellt, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten zu unterrichten.

## Am Massengrab von Neurode.



Gegen 20 000 Menschen waren in Hausdorf aufkommensfähig, um den toten Bergknappen das letzte Geleit zu geben. Die auf dem Fried-

## Drei weitere Todesopfer geboren.

Am Montag kamen auf der dritten Sohle des Kurtschachtes drei weitere Tote geboren werden. Mit der Bergung eines vierten Bergknappen sind die Rettungsmannschaften beschäftigt. Die Bergungsarbeiten gehen von jetzt ab etwas schneller vor sich, da das Dampfgewicht ist als bisher, so daß die Rettungsmannschaften rascher vorwärts kommen. Die am Donnerstag in den Kurtschacht eingehende Kommission, die sich über den Verlauf der Rettungsarbeiten unterrichten wollte hielt am Nachmittag eine Sitzung ab, in der sich volle Übereinstimmung zwischen Bergamt, Bergbehörden und Betriebsrat bezüglich der Bergungsarbeiten ergab.

beträchtlichen Manipulationen bei der Bank machte, durch die der Handelsammerpräsident, der seinerzeit gleichzeitig Präsident des Verwaltungsrats dieser Bank war, immer belächelt wurde, zog Orcea plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Staatsanwalt und den Vorsitzenden des Gerichtshofes mehrere Schüsse ab. Es entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Mitglieder des Gerichtshofes verflüchteten ins Freie zu flüchten, fanden jedoch die Ausgangstür mit Affenscheiben verrammelt. Ein Teil der Gerichtsbeamten kroch unter den Gerichtstisch. Der Staatsanwalt legte sich flach auf den Boden. Orcea schoß in rascher Folge das ganze Magazin seiner Pistole leer, verlegte jedoch nur einen Gerichtsschreiber leicht durch einen Streifschuss. Sodann warf er die Pistole fort, verfluchte, ehe man ihn daran hindern konnte, ein Pulver und Granat mit allen Angelegenheiten einer schweren Vergiftung zusammen. Er wurde sterbend aus dem Gerichtssaal getragen.

## Gotthard-Eggpreßzug bei Mailand entgleist.

7 Verletzte.

In der Nacht zum Sonntag auf Montag fuhr ein bisher unbekanntes Grubenfahrzeug von der Station Camnago, 30 Kilometer nördlich von Mailand, die Lokomotive, der Gepäckwagen und vier Personenwagen des Gotthard-Eggpreßzuges entgleist, wobei sieben Personen, darunter der Lokomotivführer und der Heizer, verletzt wurden. Fünf Fahrgäste wurden mit leichten Verletzungen in das Krankenhaus Camnago geschafft. Durch den Unfall wurden auch die Telephon- und Telegraphenleitung von Camnago getrennt, so daß Hilfe aus Mailand angefordert werden mußte. Der Sachschaden ist gering.

Die Entgleisung des Gotthard-Schnellzuges ist auf ein Attentat

zurückzuführen. Die Untersuchung hat ergeben, daß vor der Durchfahrt des Zuges adreichte Schienenbohlen gelodert und die

Schienen von den Schwellen gelöst worden waren.

## Wirksturm bei Korea.

In Korea wütet ein heftiger Wirksturm, der besonders die Umgebung von Seoul heimgesucht hat.

70 Personen sind ungetötet, während 35 noch vermisst werden. Mehrere tausend Familien sind obdachlos geworden.

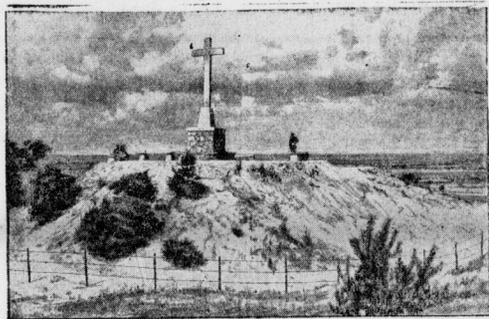
Nach weiteren amtlichen Mitteilungen wird die Zahl der Opfer des Wirksturmes in Korea auf 110 geschätzt. Der Schiffverkehr zwischen Dschang und den chinesischen und japanischen Häfen ist eingestellt worden. Auch am südlichen Teil der Insel Sachalin herrscht harter Sturm, so daß die Schiffverbindungen zwischen Sachalin und Japan seit drei Tagen unterbrochen ist.

## Wom Erzherzog zum Untersuchungsgefängnis.



Der österreichische Erzherzog Leopold (unser Bild) hat sich freiwillig in Untersuchungshaft begeben, obwohl er gegen eine Kaution von 30 000 Mark aus freiem Fuß gelassen werden war. Er will sein Verfahren bereits fest zum Abschluß bringen, weil er zur Wahrung seiner Interessen nach Österreich zurückkehren möchte.

## Das Westpreußenkreuz.



Am 13. Juli ist auf dem „Weißen Berg“ bei Stuhm an der sogenannten Dreiländer-Gde, Danzig-Deutschland-Polen, ein „Westpreußenkreuz“ eingeweiht worden, das von dem Reichsverband der heimkehrten Ost- und Westpreußen im Reich errichtet wurde. Die Denkmalstele fand im Rahmen der diesjährigen Gedenkfeier an die vor zehn

Jahren erfolgte Volksabstimmung in Westpreußen und Masuren statt. Das Westpreußenkreuz ist acht Meter hoch und besteht aus Granit. An den Seiten des Kreuzes sind die Wappentiere, das Westpreußen- und das Reichswappen und eine Inschrift angebracht, die lautet: „Westpreußen dem unteilbaren deutschen Reich geliebt. 13. Juli 1920.“

## Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird heute gegen 23 Uhr zu einer Nordlandfahrt, die bis Tromsø ausgedehnt wird, aufsteigen.

Die Landungsfahrt nach Neustadt an der Saale, die am vergangenen Sonntag wegen des schlechten Wetters nicht ausgeführt werden konnte, wird am 20. Juli stattfinden.

## Pilot Steindorf verunglückt.



Auf dem Flugplatz Staken-Berlin fürzte der Pilot Hermann Steindorf von der Deutschen Verkehrsfliegergruppe Braunschweig beim Probeflug mit einer neuen Maschine aus geringer Höhe ab und wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen. Steindorf, der unter 30 Jährig, ist der Anführer mehrerer Besätze und war jetzt nach Berlin gekommen, um an dem demnächst beginnenden Europafest teilzunehmen.

## Schneefälle im Allgäu.

Im Allgäu ist ein harter Temperatursturz eingetreten. Am Sonntagvormittag wurden nur noch 5 Grad Celsius über Null gemessen. Die Leute begannen in den Wohnungen zu heizen. In den Bergen ist Schnee gefallen. Auch die Höhen in der Umgebung von Memmingen haben eine blühende Schneedecke.

## Ein Opfer des Bornholmer Flugbootsunglückes gefunden.

Nach einer Meldung Berliner Blätter fand am Montag ein Kolberger Fischer, einige Kilometer von Kolberg entfernt, eine männliche Leiche im Schwimmgürtel, auf See treibend. Die Leiche konnte geborgen werden. Allem Anschein nach handelt es sich um ein Opfer des Bornholmer Flugzeugunglückes. Die Papiere lauten auf den Namen Garbert aus Dattingen, der bisher allerdings nicht unter den Vermissten Passagieren genannt war. Da, wie bestimmt mitgeteilt wird, bei Tote eine gut erhaltene Schwimmweste, wie sie die Luftkammer in ihren Flugbooten hat, trägt, besteht die Vermutung, daß es sich um den als vermisst gemeldeten Brädelberg aus Godelsberg in Westfalen handelt. Bei dem Absturz des Groß-Wölfen wurde eine Pilotennot gelandet. Jetzt einen Bettel stellen die Waise.

## „Lebt alle wohl, bei Bornholm im Flugboot gestrandet. Kräfte sind zu Ende, grüße Urula.“

Schließlich sind Trümmer des Flugzeuges angetrieben worden.

## Explosion in einer Pyrotechnischen Fabrik.

Zwei Tote, fünf Verletzte.

Wie aus Pilsen gemeldet wird, hat sich in einer pyrotechnischen Fabrik in Pilsen eine heftige Explosion ereignet, durch die drei Arbeiter und seine Frau an der Stelle getötet worden. Vier Kinder und eine zufällig anwesende Verwandte wurden schwer verletzt.

## Zwei Touristen tödlich abgefrüzt.

Vom Totentisch am Wilden Klaffer fügten gestern der Buchbinderlehrling Otto Schwarz und der Mechaniker Lindner, beide aus Rohnheim, ab und waren an der Stelle tot. Die Leichen wurden nach Kufstein gebracht. Beide Touristen hatten trotz aller Warnungen beim regnerischen Wetter den Aufstieg versucht.

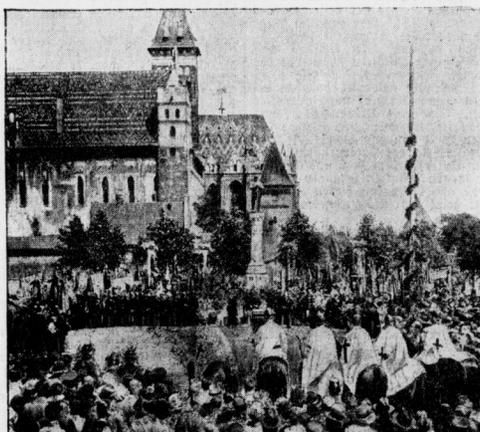
## Schüsse im Gerichtssaal.

Der Täter sterbend aus dem Saal getragen. In der Verhandlung im Prozeß gegen die aufkommensgefährdete Banca Timisoara in Temeswar (Rumänien) verurteilte der Hauptanklagende, der frühere Präsident der Handelskammer Orcea, ein Revolverattentat auf die Mitglieder des Gerichtshofes. Als der zweite Anklagte, der frühere Generaldirektor der Bank, Angaben über die

## Geständnis des verunglückten Gotthard-Fliegers.

Das Geheimnis um das Absturzschicksal am St. Gotthard, wo am Freitag ein französisches Flugzeug in der Nähe des Felsengebietes gegen einen Felsen prallte und abstürzte, hat sich seine Aufklärung gefunden. Der verunglückte Pilot, der in Paris lebende Italiener Giovanni Bassa, der anfanglich der Spionage gegen die Schweiz verdächtigt wurde, hat eingestanden, daß er am Donner-

## Der Offen feiert seinen Abstimmungsfest.



Mitglieder des Abstimmungsleiter vor der Abstimmung.

stag und Freitag über Mailand und mehreren anderen italienischen Städten antijohannische Flugblätter abgeworfen habe. Nach seiner Genesung wird sich Bassa mit den schweizerischen Behörden wegen Uebertretung des Flugverbotes zu verantworten haben.

Nach einem Bericht des Tessiner Korrespondenten der Arbeiter Nationalzeitung über den Absturz antijohannischer Flugblätter über Mailand, erlitten das Flugzeug mittels 1 Uhr zur Zeit des härtesten Verkehrs über der Stadt und war fünf Minuten lang ganze Wolken von Flugblättern, schätzungsweise mehr als 100 000 Stück, über Mailand ab. Die Zettel waren unterzeichnet von der schweizerischen Regierung (Gerechtigkeit und Freiheit) und trafen offen zur Revolution auf. Es kam zu zahlreichen Zwischenfällen zwischen Passanten, Mäusen und Hühnern, da diese das Aussehen der Zettel verwechselten mochten. Die Nachricht von der Absturz durch die wie ein Kanonenfeuer die Stadt. Obwohl man in Mailand das Flugzeug nach Norden verschwand sah und es noch 50 Kilometer auf italienischen Gebiet zu überlegen hatte, verlagte doch jeder Verdachtsmoment.

Der schweizerische Bundesrat hat sich ergebend mit der Anwesenheit des Ministers des italienischen Reiches über dem St. Gotthard beschäftigt, ohne jedoch irgendeine Untersuchung zu treffen. Gegenwärtig werden zwei Untersuchungen geführt, die eine durch die Bundesanwaltschaft in Bern und die andere durch das eidgenössische Justizamt. Man erwartet übrigens auch noch einen Bericht der Schweizer Polizeibehörde, den der Polizeidirektor des Cantons Tessin am Dienstag persönlich nach Bern bringen wird.

In politischen Kreisen Berns geht die allgemeine Auffassung dahin, daß man die Gelegenheit

nicht so unbedeutend auffassen sollte, wie das vielfach geschieht, wenn man nur die der Flieger Flugblätter an Bord nahm.

Wäre es auch Donnerschweizerischen Namen, das wäre dann doch eine kleinere Angelegenheit des schweizerischen Bundesrates.

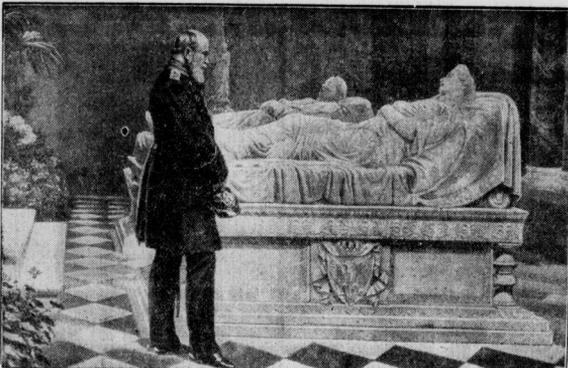
# Amerikas neuer Bonbon „Banja“

Banja, der Erlös für den verbotenen Alkohol. Das Banjafahrer verkehrsbüro in diesem Jahre bereits 2500 Morde.

Was bei uns noch immer Kokain, Schnaps und Wein ist, das ist im Reiche der Prohibition augenblicklich ein fester Bonbon, der auf den Namen Banja führt. Ein neues Banjafahrer? Nein, ein neues Mittelchen, nur konsentrierter und raffiniert in den Handel gebracht.

Staaten von Amerika zurückzuführen ist, werden jetzt angeht als ihrer furchtbaren Statistik, mit Moralphredigten abzuweilen. Umsonst natürlich. Die Welt erkräft 9000 Morde, daß von den vorgekommenen 5000 Morde bisher in diesem

## Vor 60 Jahren.



Kriegserklärung Frankreichs an Preußen.

Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich den Krieg an Preußen. Am gleichen Tage, vor seiner Abreise nach dem Kaiserpalast, besuchte König Wilhelm das Charlottenburger Theater. Die Königin Luise stieg in einem Gemälde fest, aus dem unser Bild einen Auschnitt gibt.

Es ist der in der Literatur als „Palschisch“ bekannte, indische Hanf. Schon die Kreuzfahrer machten mit diesem Hanfschiff unheimliche Bekanntheit, indem nämlich ihre afrikanischen Freunde vor jedem Angriff „Palschisch“ oder „Palsch“ trüben pflegten und dabei recht draufgängerisch in Stimmung kamen. Große Teile von Asien und Afrika trönten dem Hanfschiff. Banja heißt auf indisch der weibliche Blütenstand dieser Pflanze, die in ihrer verschiedensten Zubereitung, dem Weichteil in Form lebhafter Halluzinationen Sonnen, Glück, Harmonie und unbegabte Willenskräfte vorantreiben. In Amerika geht die auf Jamaika gesogene Pflanze in großen Stämmen und unter anderem durch den Jol, weil sie die Beamten als „Zee“ betraden oder nur deshalb so bezeichnen weil sie selber „Banjanen“ sind. Der Saft der Pflanze wird in den verschiedensten Erzeugnissen verarbeitet und genossen, als Tee, Studienbeilage, Tabak und Schokoladenpräparat. Zwei Stoffe führen die Wirkung herbei:

### das Cannabin

(Hanf, lat.: cannabis sativa), welches notwendig beibringt, und das Scannabin, dem die pflanzlichen Säuren und Alkaloide zur Verfügung stehen. Diese Komponente ist so stark, daß bei alten Präparaten schon fünfzehntel Gramm genügt. Die schreckliche Folge ist der marantaförmige Zustand der Kranken, das heißt der Zustand, in welchem Kollaps, Bewußtlosigkeit und Schweißausbruch, Schwindel, Flammensehen in Verleumdung ausstrahlt. Die Briten und Guatemaler, auf deren Verleumdung das Alkoholverbot in den Vereinigten

Jahre 50 Prozent auf den Ganjagenuß zurückgeführt werden müssen. Die Arrenanfallen weisen einen Prozentfuß von 70 auf. Das ist kein Modelaster mehr, das ist eine Seuche, eine Epidemie, die den gesamten Nachwuchs gefährdet. Aus schaffensfreudigen Menschen werden Mülltücher, Morphin, Kokain, Heroin, Opium fordern seit langen ihre Opfer. Alle diese Hanfschiffe lassen sich jedoch nicht mit dem „Banjabonbon“ vergleichen, der als der beliebteste Alkoholverleumdung von Apothekern und Trägern in ungeheuren Mengen auf den Markt geworfen wird.

### Selbstverleumdung hat sich der Weltfährlichkeit

des Vantes lohnt der Konsumturbemächtigt. Auf der südlichen Inseln erste, von Nielenanlagen, auf denen in Massen indischer Hanf angepflanzt wird. Abnehmer des Weites sind alle Kategorien der Bevölkerung, der Kinder genau so wie der Weisheitsalter, der gewirkt nicht minder als der Schwerealter. Der Schachspieler, den das Vampenfieber schüttelt, sucht hinterm Vorhang den Ganjabonbon, der Boxer oder Jockey, raucht vor dem Kampfe die Zigarette, der arme Teufel trinkt, raucht, kaut es in jeder Form, um sein Geistes zu behüten und sich er nimmt, daß es ihn schlafbringend macht. Natürlich wird es auch als Ersatzmittel herbeigeholt. Aber die Willenskräfte lassen und ihren Widerstand brechen will, präpariert den Eiern Ganja in Speise und Trank. Zahllose Selbstmorde un-

glücklich gewordener junger Mädchen zeugen von der teuflischen Dämonie der „Banjabonbonen“.

Das Banjafahrer besitzt entsprechend seiner stimulierenden Eigenheit auch eine verberbernde Wirkung. Der erst nach 48 Stunden treten schwere seelische Depressionen im Verein mit physischen Störungen auf, die sich innerhalb kurzer Zeit — da die Dosis immer vergrößert werden muß — zu völliger Agonie und Körperabwägung steigern. Wäre das traurige Nachspiel nicht und die entsetzliche Verleumdung zum Mißbrauch des Rauschgifts, müßte man gerade bei uns in Europa einen derartigen Stimmungsbomben willkommen heißen.

## Zahnschmerzen am Eismeer.

Wenn man Zahnschmerzen hat und zum Zahnarzt gehen muß, ist es unangenehm, dort zu sein, in kalten Gegenden als in der Wärme zu wohnen.

So zu erleben an dem Beispiel eines Trappers, der im nördlichen Kanada lebte, 1800 Meilen in dieser Weise nach dem nächsten größeren Stadt Vancouver entfernte.

Eines Tages bekam er heftige Zahnschmerzen, die ihn fast zur Verzweiflung trieben. Er machte sich auf, einen Zahnarzt zu suchen. 700 Meilen von seinem Camp nach Alaska mußte er im Hundeschlitten und Schlitten zurückgehen. In Alaska war es ihm auf demselben Wege möglich, sich ein Flugzeug zu beschaffen und es flog von dort bis nach Sitka. Er fuhr mit der Eisenbahn nach Skagway in Alaska, um mit dem Dampfer endlich nach Vancouver zu gelangen.

32 Tage hat er gebraucht, um mit Hundeschlitten, Schlitten, Hundeschlitten und Dampfer von seinem Camp am Eismeer Vancouver zu erreichen. Er ist ein alter arktischer Trapper, der seit 1900 mit einer einzigen Unterbrechung in der Wildnis lebt. Er muß auch wieder dahin zurückkehren, hoffentlich sind seine Zähne nun in Ordnung, daß er nicht so bald wieder diese lange, unheimliche Reise machen muß.

## Humor der Woche.



Lothar: „... und ich geh' doch zum Film! Ich nehme mir eben ein Weibchen!“  
Bater: „Dann erische ich euch beide!“

## Bayreuther Festspiele 1930.



Nach zweijähriger Pause finden diesmal wieder die berühmten Bayreuther Bühnenfestspiele statt. Sie beginnen am 22. Juli und dauern bis zum 21. August. Zur Aufführung gelangen: „Der Ring der Nibelungen“, „Parsifal“, „Lohengrin“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Die Tituren“ und „Die Walküre“. Die einzelnen Rollen sind durchweg hervorragende Kräfte gewonnen worden. Unter Bild zeigt die prominentesten Mitwirkenden der diesjährigen Festspiele: 1. Gunar Brandt, der diesmal den Parsifal singt. 2. Karl Elmendorff, einer der Ringdirigenten. 3. Dr. Karl Mühl, der berühmte Festspielregisseur. 4. Einar Jansen, in dessen Händen die Oberleitung liegt. 5. Richard Schickel als Amfortas. 6. Huth Jost-Ströben, die die Venus geben wird. 7. Das Festspielhaus. 8. Gottlieb Viktor, der als Stamund gewonnen wurde. 9. Mauritz Melchior, der den Siegfried singt. 10. Friedrich Schorr, der Parsifal des Wotan. 11. Maria Müller, die Göttergötter. 12. Ernst Krüger als Siegfried.

## Rund um die Erde in 40 Tagen.

Von Regierungsrat Vögler, Reichsbahn-Direktion Halle.

### 1. Fahrt nach Rußland.

An einem schönen Septemberabend stieg ich in Berlin in den Expresszug Paris-Berlin-Moskau (russische Grenze). Ein während ich in meinem Schlafwagenabschnitt schlief, welches der Untersektor sich würde zwischen dem Sowjetland, wie ich es mir vorstelle, und dem Ausland, wie ich es tatsächlich sehen würde, trat durch die geöffnete Tür meines Abteils ein deutscher Herr und fragte mich höflich, ob ich auch nach Rußland fahren wollte. Es war ein Major von den früheren Carlsoberleuten. Seine Mission hatte ich bald erfahren; er hatte in der Türkei die Infanterie zwei Jahre lang aufgestellt und wollte nun daselbst in China tun. Ich hatte damit meinen Reisebegleiter bis Japan. Ein gutes Vorgehen! Wir verabredeten, daß wir versuchen wollten, nach Weiterführung der russischen Grenze ein gemeinsames Schlafwagen-Abteil zu erhalten.

Während unseres Gesprächs dachte sich der Himmel über die Erde gefenkt. Zu Ehren und Weisheit wurde die polnische Grenze überflogen. Polnische Soldaten und Bahnschaffner betreten in Begleitung polnischer Militärs den Zug, um das Reisegepäck durchzusuchen und die Pässe zu kontrollieren. Da die meisten Mitreisenden — Spanier, Chinesen, Engländer, Franzosen, Russen und einige Deutsche — Polen nur durchdringen, kamen alle allmählich dem großen Gedränge vor als Schlafwagen aufzusuchen und plündern. Während grünte am anderen Morgen, wenn vor 6 Jahren hatte ich Polens Hauptstadt gesehen. Eine Stunde Aufenthalt! Das Bahnhofsgebäude machte kein Geräusch. Die letzten der Sperrung machte kein Geräusch. Die letzten der Sperrung machte kein Geräusch. Die letzten der Sperrung machte kein Geräusch.

lange Reise, die noch vor einem Tag während der Fahrt wurde, wurde von waldreichen Polen grünländlich geschnitten.

Nachdem ich der Zug wieder in Bewegung gesetzt, schickte der Wirt über eine einstufige Handkoffer, Koffer, Weizen und Weizen mehlten miteinander ab; nur wenige Nageleiten und Fabrikanlagen ragten in der Nähe der Dörfer aus dem Boden hervor. Kleine Wagen mit polnischen Pferden luden auf den einzelnen Landstrichen daher. Mein Begleiter kamme vom großen Krieg her die Grenze: „Polen!“, ruft er, „Polen!“

In Solowjow nahmen wir Abschied von Polen. Nach einigen Minuten übertritt der Zug die Grenze. Luer über die Grenze ist plötzlich eine Schwärze geblieben, darüber erscheinen ein paar Pfähle und armenische Weidenbüsche. Eine rote Triumpfpforte und ein Grenzschutz hundert auf: „Die Grenze der Sowjetunion!“

Im frühen Morgen der nächsten entließen die polnischen Soldaten den Zug, und Sowjetmilitärs in langen Mänteln traten auf den Zug. Fast alle Reisenden hatten das Gefühl, daß sie sich in die Sowjetunion von Europa.

Die Pässe wurden abgefordert, die Bagagen wurden geschlossen und auf den Zetteln der Waggons fanden die beschrifteten Soldaten, um von der unmittelbaren Grenzlinie bis zur Grenzstation dafür zu sorgen, daß niemand den Zug verließ und nichts zum Weiter hinausgeworfen wurde. Die Inspektoren vom roten Kreuz nahmen noch vor dem Abgang: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ wurden alle Reisenden beim Gehen des Zuges abends um 7 Uhr in Regolare aufgeführt, den Zug zu verlassen und sich in die große Bahnhofsallee von Regolare zu begeben.

entfiel. Verbotten war auch, russische Rubel einzunehmen. Jeder derartige Rubel wurde beschlagnahmt. Die Sowjetregierung sieht sich zur Erläuterung ihrer Politik gezwungen, diese harte Maßnahme zu ergreifen. Die Reisenden mußten angeben, wieviel Geld er bei sich führt und erhält dafür eine Bescheinigung, die ihm gestattet, die gleiche Summe wieder hinauszuführen.

Es verfiel sich von selbst, daß die Reisenden bei dieser Prozedur, die ungefähr 1 1/2 Stunde dauert, nicht nur einen erwartungslosen, sondern bisweilen auch schmerzhaften machen. Ich war vorgemeldet und wurde in einem Zetteln 6 formell bearbeitet und, wie auch üblich, die anderen Reisenden, fortgesetzt. Das Aussehen der Sowjets war außerordentlich. Dann wurde wir in die Schlafwagen-Abteile der russischen Grenzstation geleitet, in dem wir nun 12 Tage und 12 Nächte verbrachten sollten.

### Moskau.

Beim Erwachen am anderen Morgen erfuhr wir, bevor der Zug in Rußlands Hauptstadt eintraf, daß wir in der Nacht einem Eisenbahnunfall glimpflich entronnen waren. Vor Esmolent von Napoleon 1812 nach diesem Kampf die Russen gelagerten, war eine Wagenachse gebrochen und der Wagen hatte abgeleitet werden müssen. Die andere wichtige Unterbringung der Reisenden hatte geräumte Zeit in Anspruch genommen, so daß wir zwei Stunden Verpöpfung hatten.

Nach Einbruch am dem Beloross-Bahnhof benutzten wir die verbleibenden fünf Stunden, die der Zug Aufenthalt hatte, um nach dem Kaiserbahnhof hinüber und von diesem abzufahren, zu einem Ausgange durch die Stadt.

Was man mit dem Auge sieht, ist Oberfläche, aber man kann sich daraus kein Urteil bilden. Beim Verlassen des Bahnhofs gewahrten wir mit Grausen und Entsetzen eine erschreckende Gestalt, abgebarnte, von der großen Welt isolierte Gestalt, die gar nicht

mehr sehen zu können schienen. Vor vielen Lebensmittelgeschäften lange Schwänge. Die offizielle Lebensmittelration, „paj“, ist oft dürftig klein.

Die Einrichtung in den Wägen liegt an allen Ecken aufeinandergelegt zu sein. Die Verkaufsartikel sind recht armütlich und dazwischen liegen bisweilen noch alte Restbehalte (früheres Eigentum der Bourgeoisie). Auch die neueren Geschäfte belassen sich archaischen mit dem Verkauf der Lebensmittel, die noch der mageren amtlichen Verteilung zum Handelsvertrieb zugelassen sind.

Das Straßenpflaster ist holzartig und schlecht. Die Elektrischen sind verrotzt und veraltet und über ihr Verfallsvermögen vollgepackt. Die Fahrgäste haben ruhig an den Kopftischen in langen geduldrigen Reihen und warten, bis sie an die Reihe kommen. Klagen und Schimpfen war nicht vornehmbar. Es wäre auch annehmbar gewesen, die meisten Leute sind froh, wenn sie nur mitkommen.

Die Häuser, die alle im Staatsbesitz sind, machen meistens einen verfallenen Eindruck. In den Häusern der Bourgeoisie hat sich sehr bald kommunistisch viel Wohnraum erhalten, als er braucht. Er hat aber das Haus, das niemals repariert worden ist, jetzt verworfen. Die Häuser sind schandbar geworden, der Dünstung ist abgelaufen, Fußböden und Tapeten sind verrotten und aus den Wänden hat sich die Arbeiterfrau ein Reis gestrichelt.

Wir suchten zuerst eine Apotheke auf, um etwas Schmerzmittel zu bekommen. Sie war gefüllt mit Krankenstufenpatienten. Ein beschäftigter Verkäufer wies uns auf einer Betrage den Weg und gab uns die Nummer der Elektrischen an, um nach dem Kremel zu kommen. Junge Schaffner und Schaffnerinnen bedeuteten uns verblüffend, daß die Passagiere letzten sich als Arbeiter betonen und weniger großen, verarmten Wirren mit bessererrettenden Schicksalen aufkommen.

(Fortsetzung folgt)

Aus Merseburg. Tradition der Hausfrau.

Es gibt einen hauswirtschaftlichen Traditionsalismus, der unbeweglicher ist als der festgefahrene Bürokratismus, aber den so viel angepöbeln wird. Von der Hausfrau ist es anscheinend nicht anders zu erwarten. Ihre Straß bringt es mit sich, daß die häusliche Tochter der von Mutter lernt und annimmt, was diese von ihrer Mutter mitbekommen hat. Das Kind nicht nur bestimmte Gerichte und Rezepte, sondern auch Auffassungen in der Ausstattung von Zimmern, in der Erziehung von Kindern, in der Freizeitsgüte oder Sparlichkeit mit dem Wirtschaftsgeld. Auch dabei pflegen sie ebenso die Familienlegenden wie Untergängen zu vererben.

Wahrhaftig, wie sind draus und dran, unsere alte Tradition loszuerlösen? Warum? Es fehlt an Raum, um sie hinter den Herd stellen und all die Rezepte antworten wollen. Die Hausfrau steht selber ein, daß ein Mädel auf andere Art weiterkommt. So mag es auch sein, daß sie, mittelunsauberlich wie sie ist, nach wie vor Vorlesungen über die uralten Gegenstände hält, aber es geht bei den Finger- und zungenbewanderten Töchtern zu dem einen Ohr hinein und bei dem anderen wieder hinaus. Die Tradition droht auszufrachten.

Es wachsen hünen Mädchen heran, deren Heimat nicht mehr das Heim ist. Den Gärten des Rauchs verlernen sie im Büro Mühe und von der Mutter vererbte kommen sie nach Hause, befehlen sich wie Aunachselninnen und fragen sich, was sie einmal machen sollen, wenn ihnen die Mutter die Wirtschaft nicht mehr führt. Wahrhaftig, wie sind draus und dran, unsere alte Tradition loszuerlösen? Warum? Es fehlt an Raum, um sie hinter den Herd stellen und all die Rezepte antworten wollen. Die Hausfrau steht selber ein, daß ein Mädel auf andere Art weiterkommt. So mag es auch sein, daß sie, mittelunsauberlich wie sie ist, nach wie vor Vorlesungen über die uralten Gegenstände hält, aber es geht bei den Finger- und zungenbewanderten Töchtern zu dem einen Ohr hinein und bei dem anderen wieder hinaus. Die Tradition droht auszufrachten.

Und die Gelehrten der Sache? Es wird eine neue Tradition mit neuen Erfahrungen, aber auch mit einem neuen Selbstbewußtsein entstehen. Eine Art neuer Schicksalsschmerz, die es verheßen wird, sich durchzusetzen.

Bestandene Weiterprüfung.

Herr Erich Häfchel, der bei der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt als erster Maschinenführer beschäftigt ist, bestand vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkerkammer zu Halle die Weiterprüfung für Schriftführer.

Zusammenstoß.

An der Ecke Weissenfeller- und Raumburner Straße ereignete sich am Montag nachmittags wieder einmal ein kleiner Unfall. Ein Motorradfahrer, der in die Weissenfeller Straße einbiegen wollte, mußte in großem Maße mit einem Kraftwagen fahren und geriet dabei mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde dabei auf dem Kopf getroffen, erlitt jedoch bei dem Sturz keine Verletzungen und erleidet. Nach kurzer Reparatur konnten die Kraftwagenfahrer ihre Fahrt fortsetzen.

Kein Achsenlenk ohne Erlaubnis!

Achsenlenk ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Besitzers oder Führers und erst dann zulässig, wenn das betreffende Teil ganz abgebaut ist, also keine Wendeln mehr haben. Unbefugtes Achsenlenk wird bestraft.

Gegen die Höherlegung der Bahngleise.

Um keine Prümler zu dem kürzlich von Oberbürgermeister a. D. Herzog veröffentlichten Vorschlag aufkommen zu lassen, sei betont, daß die Ueberführung nicht vom Verfall der Aufstages stammt. Herr Oberbürgermeister a. D. tritt in erster Linie für eine befriedigende Ueberführung in Verbindung der Bahnhöfe in der Gegend auf, welche Lösung sich für die Ueberführung der Gleise, macht aber keine Einwendungen für eine Höherlegung der Gleise — sofern die Kosten allein von der Reichsbahn getragen werden.

Arbeit in luftiger Höhe.

Seit kurzem werden am nördlichen Turm des Domes die Dachreparaturen ausgeführt. Zu diesem Zweck wurde am Turmfuß mit einigen Stellen ein Brett befestigt, von dem aus der Dachdecker seine schwierige Arbeit verrichtet. Mit dem Hilfsmittel, das sehr primitiv erscheint, kauft der Arbeiter nach Belieben von einer Reparaturstelle zur anderen.

Neue Telefon-Zelle. Zugleich Rettungsraum.

Neuere morgen werden Arbeiter damit beschäftigt, eine neue Telefonzelle am nördlichen Turmfuß, direkt an der Straße und umweit der Einmündung der Raumburner Straße, aufzubauen. Diese Telefonzelle enthält aber außerdem noch einen sogenannten Rettungsraum, in dem es herab zu den Schultern unter der Bekleidung eingehängt ist. Eine Normmaße, die man in jenem Städtchen schon lange sehr vermisse, wird ebenfalls eingebaut. Die Telefonzelle, der Rettungsraum besteht im wesentlichen aus einem Eisenkasten, der mit einem dicken Schmierlack, die Einrichtung eines Rettungsraumes, der alle Mittel für erste Hilfe enthält wird, wird sich an der beschädigten Gebäudedecke als sehr praktisch erweisen.

Schweres Flugzeugunglück auf Schopauer Flur.

Absturz aus 30 Meter Höhe. — Beide Insassen getötet.

Schopau. Am Montag nachmittags stürzte unweit Schopau ein Flugzeug der Mecklenburger Fliegergruppe Dresden mit zwei Insassen aus geringer Höhe ab. Der Führer des Sportflugzeuges, der 23jährige Student Axel von Fiedler erlag den erlittenen schweren Verletzungen, sein Begleiter und Freund wurde mit gebrochenen Beinen in das Merseburger Krankenhaus eingeliefert. Das Flugzeug ist völlig vernichtet.

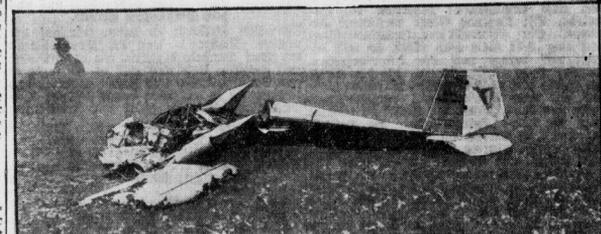
Dazu hören wir: Gestern mittags gegen 1 Uhr wurde über dem Dorf Schopau das Sportflugzeug D 1829 gestürzt. Es lag mehrere Schichten über dem Dorf und landete schließlich auf einem abgeräumten Ackerfeld nicht weit von der Straße. Die beiden Insassen des Flugzeuges, der ungefähr 25-jährige Student von Fiedler und sein Freund waren in Braunschweig getarnt, um der Familie derer von Trotha einen Besuch abzustatten. Die Landung des Flugzeuges hatte viele Zuschauer angezogen. Durch die Zuschauer der Familie von Trotha fanden sich auf dem Landungsplatz unweit dem Dorf ein und der junge Pilot, Herr von Fiedler, ein

Das kleine Sportflugzeug selbst bildet einen Anblick granenvoller Verwüstung. Der Motor hat sich tief in die Erde gebohrt und ist kaum zu sehen, der Propeller ist völlig zertrümmert. Bordwände sind im vorderen Teil nicht mehr zu erkennen und bilden mit Eisen, Motorleitungen, Windfischschellen, Steuerungsdrähten, dem Schalldämpfer usw. ein wirres Knäuel. Die Flügeldecken aus leichtem Holz sind ebenfalls zerbrochen, lediglich der hintere Teil des Rumpfes mit den Steuerflächen ist unbeschädigt geblieben, aber nur noch mit einigen Kästern und Drähten mit dem Bordteil verbunden. Die Stülplampe, die beim Aufschlag aus dem Motor löste, verflüchtete glücklicherweise sehr schnell, so daß die Insassen gefahrlos geborgen werden konnten.

Die Leiche des unglücklichen jungen Mannes wurde nach der Kapelle des Schlosses gebracht, der schwerverwundete Begleiter nach dem Merseburger Krankenhaus.

Ueber die Ursache

des schweren Flugzeugabsturzes konnte Genauer noch nicht festgestellt werden, man vermutet aber wohl nicht mit Unrecht, daß in



Das zertrümmerte Flugzeug.

Weste des Schloßherrn von Schopau und der einzige Sohn seiner Eltern fiel dann alleine auf und zeigte verstaubte Ausrüstung, Sturzfahne die der Geschicklichkeit des Flugzeugführers das beste Zeugnis anstellten. Nach der zweiten ebenfalls glatten Landung nahm der Pilot eine Dame des gefolgenden Panzes an Bord an

stog über Merseburg und Leuna, landete schließlich wieder unbeschadet auf dem als Landeplatz recht geeigneten Ackerfeld.

Inzwischen war es 15.45 Uhr geworden. Die beiden Jungflieger hatten sich schon verabschiedet, fliegen ins Flugzeug. Am nach Dresden zu fliegen. Der nun folgende Start wurde ihnen zum Verhängnis. Wenige Sekunden, nachdem das Flugzeug den Boden verlassen und eine Höhe von ungefähr 30 Metern erreicht hatte, wurde es ungleichmäßig durch einen ständigen Windstoß am Schwenken in die Höhe gehoben und lag einen kurzen Augenblick schräg in der Luft. Zu allem Unglück trat zu gleicher Zeit der Motor aus und plötzlich führte die Maschine nur wenige hundert Meter vom eigentlichen Startplatz entfernt tief zu Boden. Der Führer des Flugzeuges gab, als die ersten Zeugen des grauenhaften Schicksals an der vernichteten Maschine eintrafen, nur noch schwache Lebenszeichen von sich und erlag nach einigen Minuten den erlittenen schweren inneren Verletzungen. Sein Begleiter, der vor ihm lag, wurde mit gebrochenen Beinen aus dem Trümmern geborgen.

dem kritischen Moment neben dem Motor auch die Steuerung verlor, oder aber, daß das Flugzeug infolge der geringen Anfangsgeschwindigkeit dem Steuer nicht gehorcht. Jedenfalls hatte der Führer während des nur etwa kurze Sekunden dauernden Sturzes keine Möglichkeit mehr, die Maschine wieder in die Gewalt zu bekommen.

Am nach dem Sturz wurde die Polizei verständigt und die zuständigen Beamten der Luftpolizei trafen bald darauf an der Unfallstelle ein.

Wie wir hören, ist in der vergangenen Nacht auch der zweite Anstoß des verunglückten Flugzeuges verstorben. Herr Raebiger flugte einen Wein- und einen Anhöfendruck erlitten. Die Aerate hofften jedoch, den Verletzten am Leben erhalten zu können; gegen Abend trat jedoch Herzschmerz ein und letzte dem hoffnungslossten Leben ein Ende. Herr Raebiger ist der Sohn des Pastors Raebiger aus Köhlschroda.

Axel von Fiedler, ein Neffe des Herrn von Trotha und der Sohn des Generals a. D. von Fiedler, Dresden, galt als ein sehr geschickter Flugzeugführer. Beide nahmen in Braunschweig an einem Flugtag teil und stürzten auf dem Rückflug nach Dresden vor der Familie des Schloßherrn von Schopau einen Besuch ab.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd.

Zu der vor einigen Tagen stattgefundenen Verammlung des Wildhegevereins Weissenfels wurde von Staatsrätin Drenth a. S. Wohnung ein Vortrag gehalten, aus dem folgende Ergebnisse zu entnehmen sind. Die Jagd wird in der Provinz Sachsen 18 000 Jagdgebiete ausgegeben, 1929 schon 36 000 Stück. Es ist kein Wunder, daß das Wild jagen deshalb geringer geworden ist. Wenn Wert an Volkvermögen unsere Jagden haben, glaubt man die Jagd auf das Wild erst ausgeübt werden, wenn das betreffende Stück den höchsten Wert darstellt. Haben im Oktober zu jagen, ist Vergebung von Volkvermögen, da das Gewicht in den Monaten November und Oktober erheblich zunimmt und auch der Waag einen größeren Wert besitzt.

Jagd ist kein Sport und Luxus.

Die Jäger sind Sammelwörter des deutschen jagdlichen Volkvermögens. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd geht aus folgenden Zahlen hervor, die sich auf den Reichsaar beziehen: Treiberlöcher 7 030 000 M., für Wildschaden 3 500 000 M., für Waffen 10 000 000 M., für Jagdgebiete 9 000 000 M., für Jagdpacht 14 500 000 M., für

Jagdgebiete 4 500 000 M., An Jagdsteuer 2 100 000 M., Einkommensteuer 1 700 000 M., Umsatzsteuer 596 000 M., Stempelsteuer 437 000 M., Jagdaufsicht und sonstige Ausgaben 5 500 000 M., Wildschaden 71 000 000 M., Bäume und Heide 5 000 000 M.

Ferner hat der preussische Staat aus den Staatsforsten Einnahmen in Höhe von 53 000 000 M.

Geschossen werden: Gänse 3 500 000, Rebhühner 800 000, Kanarienvögel 390 000, Enten 380 000, Fasanen 196 000, Schnepfen 46 000, Rotkehlchen 158 000.

Studenten als Erntehelfer.

Die Vergütung der diesjährigen Ernte erfordert in den ostdeutschen Gegenden mit leichtem Boden infolge der frühen Reife des Roggens und späterer Ergebnisse des Sommergetreides nicht so viel Arbeitsträfte wie in den letzten Jahren. Es stehen daher zur Erntehilfe in den Monaten Juli bis Ende Oktober noch genügend Studierende der Landwirtschaft zu Verfügung. In den letzten Jahren immer mehr zur Erntearbeit herangezogen wurden, da sie sich hierbei außerordentlich gut bewährt haben. Auch bei der Heu-, Kartoffel- und Rübenarbeit helfen sie nicht zu unterlassende Dienste. Diese Studenten

zur praktischen Mitarbeit ist vornehmlich darauf zurückzuführen, daß die Studierenden der Landwirtschaft sämtlich vor Beginn des Studiums mehrere Jahre in der praktischen Landwirtschaft tätig gewesen sind und die Befähigung vor den Landwirtschaftsämtern abgelegt haben. Die Studierenden übernehmen die Erntearbeiten gern, weil sie hierdurch Gelegenheit haben, andere Gegenden mit Land und Leuten kennenzulernen und, was für sie besonders wichtig ist, während der Ferien Geld zu verdienen.

Wer bestimmt damit rechnen will, geeignete Studierende der Landwirtschaft für die arbeitsreichen Monate August-Oktober zu bekommen, der werde sich umgeben an die Studentengruppen des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte der einzelnen Landwirtschaftlichen Hochschulen und landwirtschaftlichen Universitätsinstitute oder aber an die Bundesgeschäftsstelle des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte c. B., Berlin SW. 11, Hallesplatz 9, unter möglichst genauer Angabe der näheren Bedingungen.

Wettervorhersage.

Am Montag war es meist trübe, doch kam es nicht zu Niederschlag. Das Thermometer lag bis auf 23 Grad. Am freitaglichen entwickelten sich augenblicklich die englische Depression auf ihrer Südwestseite, sieben mehrere Störungen nach Osten. Die Wettervorhersage bis zur Woche im Regenschauer und bei Badenborn Gewitter brachten. Heute, Dienstag wird es wieder meist trübe und neblig werden Regenfälle auftreten. Am Mittwoch ist mit neuer Witterung zu rechnen.

Vorhersage bis Mittwochabend: Am Dienstag viel, trübe und Regen; am Mittwoch Regen. Am Mittwoch bei freierem Westwind Regenschauer und Witterung.

Gefahren des Kornfeldes.

Schon ist, um diese Zeit einen Gang durch die Kornfelder anzutreten. Die Felder reifen im gährenden Brand, große Hecken streifen meine Hand. Wie leicht kommt man da in Versuchung, eine Hecke prüfend abzurufen und die, die einige von den Körnern zu befehlen. Wie mancher aber mußte die Leiden Raub mit schweren Schädigungen seiner Gesundheit oder gar mit dem Leben büßen. Auf den Hecken erntende, sich nämlich im Sommer ein kleiner Vög, der Kornweiser, dessen Sporen mit dem Korn in den Mund gelangen und sich hier in den Keimen Schimmelpilzen des Gammens oder im Verbauungsorgan festsetzen und die lebensgefährliche Zustände herbeiführen. Bei der Kornweiser bilden sich langsam wachsende, hart-eiternde Geschwüre, denen dann ein Gewebeserfall folgt, dessen Zeichen durch Schwere und Langsamkeit und — wenn nicht rechtzeitig der Arzt eingreift — in vielen Fällen überhaupt unmöglich ist. Also, nehmt keine Störchen in den Mund und macht vor allem Kinder vor die am gefährlichsten Zustände. Auch die haarförmigen, mit kleinen Stacheln besetzten Grammen bilden eine Gefahr für den, der die Hecken dem Auge zu nahe bringt. Wie eine Aderl, zerbrechen sie mit Leichtigkeit die Hornhaut des Auges und rufen durch obstruktive, eiternde Wunden hervor, durch die schon mancher Landmann sein Augenlicht verlor.

Verbindlichkeitsklärung eines Bezirksaufsehers.

Durch Entscheidung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 3. Juni 1930 ist das am 22. 6. 1928 abgeschlossene Bezirksaufsehersabkommen für die Gemeinde a. B. e. t. e. r. und Arbeiter anderer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen Mitteldeutschlands vom 19. 3. 1930 für die freiländlichen Anhalt und Braunschweig und für die Provinz Sachsen mit Wirkung ab 1. 4. 1930 für verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeitsklärung ist durch den Reichsarbeitsminister vom 3. Juni 1930 für die freiländlichen Anhalt und Braunschweig und für die Provinz Sachsen mit Wirkung ab 1. 4. 1930 für verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeitsklärung ist durch den Reichsarbeitsminister vom 3. Juni 1930 für die freiländlichen Anhalt und Braunschweig und für die Provinz Sachsen mit Wirkung ab 1. 4. 1930 für verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeitsklärung ist durch den Reichsarbeitsminister vom 3. Juni 1930 für die freiländlichen Anhalt und Braunschweig und für die Provinz Sachsen mit Wirkung ab 1. 4. 1930 für verbindlich erklärt worden.

Blinkwunder Fensterputz

teilt erstreckt sich nicht auf Arbeitsverhältnisse in gewerblich-nachrichtlichen Betrieben, die dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentliche Verwaltungen und Betriebe e. B. nicht angehörend; 2. auf Arbeitsverhältnisse in Betrieben, die der Gemeinschaft der Arbeitgeberverbände der Elektrizität, Gas- und Wasserwerke Mitteldeutschlands oder dem Arbeitgeberverband der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen angehören; 3. auf Arbeitsverhältnisse, die der Allgemeinverbindlichkeit nach Tarifverträgen ausdrücklich unterliegen.

Bereine, Veranlassungen usw.

Städtischer Palast Schöne. „Obre Deine Mutter“ (omte Wilhelm Dieteler in „Mitter der Nacht“).

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Zeitschriftliche Arbeitergruppe. Dienstag, 15. Juli, Verammlung im „Cafino“, Dornestrag 114a.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot. Dienstag, 15. Juli, 20 Uhr im Erandischen Gartenort und Feuerwerk.





## Neue Mitteldeutsche Athletikmeister

Durch Regen beeinträchtigte Leistungen. — Halle dominiert in den Sprüngen. — Die Damen und die Werfer die Besten auf dem Platz.

### Merseburger Leichtathleten bei den Mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften!

Für die kleine Merseburger Leichtathleten-Expedition bedeuteten die am Sonnabend und Sonntag auf der Hauptkampfbahn in Dresden ausgetragenen Mitteldeutschen Meisterschaften eine unannehme Herrensprobe. Geht es doch weitaus vom heimischen Publikum gegen Wettkämpfer anzureizen, die in der mitteldeutschen, ja sogar deutschen Leichtathletik einen Namen haben. Gegenüber dieser erhellten Gesellschaft an einen Sieg zu denken, wäre vermessend gewesen. Hier konnte es nur heißen, sich zu freuen, um so ehrenvoller wie möglich zu unterliegen. Es bereitet uns daher Freude herüber zu können, daß sich die Merseburger Vertretung glänzend schlug.

**Fräulein Gänke (99) stellte im 800-Meter-Lauf für Frauen mit 2:32,6 Minuten einen neuen Saalegarecord an!**

Daß die famose Merse nur noch auf den dritten Platz kam, beweist die Qualität des übrigen Feldes. Es war schade, daß sich Fräulein Gänke, die bis vor der letzten Kurve geführt hatte, durch eine Gruppe von drei Konkurrenten überrollen ließ, die den im letzten Augenblick erzwungenen Vorprung nicht mehr hergaben.

Die noch junge Merse **Zschold** mußte sich im 100-Meter-Wettbewerb schon im Vorlauf den großen Magdeburger und Dresdener Rannonen beugen, belegte aber im 200-Meter-Lauf einen überhöhten ersten Platz. Im Weitwurf, für den die Merse besonders talentiert zu sein scheint, erreichte sie die fünfmetrige Marke, trat aber leicht über. Zwei weitere Sprünge langten nicht für die fünfmetrige Marke.

Merseburgs neues Talent, **Saalekan** im 400-Meter-Lauf, a. a. gegen den deutschen Meister **Wagner** anzutreten, konnte sich aber trotz der für die weiche Bahn glänzenden Zeit von 5:5 Sekunden für den Endlauf nicht qualifizieren.

Hervorgehoben zu werden verdient noch das Merseburger Leichtathleten nach längerer Pause am ersten Mal wieder an den Start gingen.

Die mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Dresden entsprachen nicht völlig den Erwartungen. Der am Sonnabend ohne Unterlaß niederfallende Regen hatte Wettkämpfer und Anlagen in einen Zustand versetzt, der alle Hoffnungen auf zahlenmäßig günstige Leistungen zerstörte; da außerdem — wohl infolge der finanziellen Notlage der Vereine — einzelne Bewerber sehr langsam besthiemen, war das Gesamtbild nicht das beste. Denn das Niveau der Meisterschaften beachtet, trotzdem das Niveau der Wettbewerber beachtet, ist es zu wünschen, daß einzelne Teilnehmer — besonders die des besseren Geschlechts — über ihr gewöhnliches Niveau hinauswachsen, so daß immerhin

#### Fünf mitteldeutsche Bestleistungen

eine Verbesserung erliefen. Es sind dies folgende mit dem Meistertitel verbundene Erfolge: Hammerwerfer: **Reubert** (S.C. Leipzig)

36,13 Meter; Weisprung für Damen: **Vadenia** Magdeburg 5,28 Meter; Kugelstoßen für Herren: **Seradaris** Dresden 14,98 Meter; in allen drei Bewerben wurden übrigens den Sollenlern **Siewert** und **Karl** Martowitz ihre bestehenden Bestleistungen geräumt; dafür schrieb sich aber die Hallenlerin **Karl** Klose-Wäcker mit der Speerwurfleistung von 33,79 Meter neu in die Rekordliste ein; außerdem lief **Fr. J. Drieling** die 200 Meter in 26,8 Sekunden. Besonders hervorzuheben ist außerdem der prächtige Speerwurf von **Weimann** Leipzig, der trotz schlechten Gegenwindes und verregener Witterung die 64,65 Meter erreichte. In der eleganten Kampfform, die sich im Kugelstoß und Diskuswurf Mitteldeutschlands große Würde, Leichtigkeit **Siewert** Halle und **Seradaris** Dresden hierher. Wenn der Dresdener beide Würfer um wenige Zentimeter für sich entschied und damit für wiederholte Niederlagen Neuanfang nahm, so bestimmte dies vor allem eine gehörige Dosis Glück und viel leicht auch die gewohnte heimische Atmosphäre.

In den Laufbewerben setzten sich zwar die bewährten Männer wie **Geertling**, **Büchner** (in Abwesenheit von **Storz** Halle), **Kraft**, **Goldberg** durch; auf den Plätzen erschienen aber viele neue Talente, die die Weiterentwicklung der mitteldeutschen Leichtathletik deutlich erkennen ließen. Im allgemeinen hofften die Leipziger Leichtathleten den Vogel ab.

Die genannten Ergebnisse sind folgende:

#### Sonnabend n. Mittags.

**200-Meter-Läufen für Männer.** Sieger: **Geertling** S.C. Wader-Leipzig 22,2 Sek., 2. **Wene** S. f. B. Leipzig 22,4 Sek., 3. **Pfeiffer** Dresdenia-Dresden 22,7 Sek.

**100-Meter-Läufen für Männer.** Sieger: **Prinzler** 1. Sportverein Jena 4:13,5 Min., 2. **Frager** S. f. B. Jena 4:14,5 Min., 3. **Reinhold** S. B. Halle 4:16,5 Min.

**200-Meter-Läufen für Frauen.** Siegerin: **Drieling** Jfse. Magdeburger Frauen-Sport-Club 26,8 Sek., 2. **Krane** Dresden Sport-Club 26,8 Sek. (Sandbreite), 3. **Martowitz** S. f. B. Halle 27,4 Sek.

**Kugelstoßen für Frauen.** Siegerin: **Börner** S. f. B. Leipzig 9,90 Meter, 2. **Kranich** Preußen 05-Nordhaußen 9,67 Meter, 3. **v. Waldner** S. f. B. Leipzig 9,48 Meter.

**Weitsprünge für Frauen.** Siegerin: **Vadenia** Sport- und Spielv. Magdeburg 5,28 Meter, 2. **Krane** Dresden Sport-Club 5,18 Meter, 3. **Weimann** Frauen-Sportclub Magdeburg 5,01 Meter.

**Kugelstoßen, Männer.** Sieger: **Seradaris**, 3. **Dresdner Sport-Club** 14,38 Meter, 2. **Siewert** S. f. B. Halle 14,30 Meter, 3. **Seradaris**, **H. A. S. B. Dresden** 13,31 Meter, 4. **Hörst** S. C. Dresden 11,98 Meter, 5. **Siefa** Halle 11,89 Meter.

**Kugelstoßen, Frauen.** Siegerin: **Wann** Victoria 96-Magdeburg 64,65 Meter, 2. **Leibig** Guts Muts-Dresden 63,07 Meter, 3. **Kranich** Preußen 05-Nordhaußen 57,20 Meter.

**Hochsprünge, Männer.** Sieger: **Schmidt** Polizeisportverein Halle 1,70 Meter, 2. **Reubert** S. f. B. Leipzig 1,61 Meter durch Ziehen, 3. **Scheibe**, **Wilmanns** Konzern Magdeburg 1,65 Meter durch Ziehen.

**100-Meter-Hürdenlauf, Männer.** Sieger: **Goldberg** Victoria Annaberg 16,6 Sek., 2. **Welsch** Preußen-Burg bei Magdeburg 16,6 Sek., Hon-

breite zurück, 3. **Dobersitz** Sportverein 98-Halle 17,0 Sek.

**800-Meter-Hürdenlauf, Frauen.** Siegerin: **Wann** Victoria 96-Magdeburg 13,2 Sek., 2. **Großchen** Dresdenia Dresden 15,9 Sek.

**500-Meter-Läufen für Männer.** Sieger: **Kraft** Guts Muts-Dresden 15:40,5 Min., 2. **Philipp** Victoria 96-Magdeburg 15:41 Min., 3. **Reinhold** S. C. Wader-Leipzig 15:55 Min.

**4x100-Meter-Staffel, Männer.** Sieger: **S. f. B. Leipzig** 3:27,5 Min., 2. **H. A. S. B. Dresden** 3:32,5 Min., 3. **Victoria** 96-Magdeburg 3:36,5 Min.

**Hammerwerfer, Männer.** Sieger: **Reubert** S. C. Leipzig 36,13 Meter, 2. **Wemmer** Dresden Sport-Club 35,74 Meter, 3. **Scheffner** Dresden Sport-Club 32,74 Meter.

**Schubhölzchen, Männer.** Sieger: **Wagner** S. f. B. Leipzig 66,51 Meter, 2. **Duppe** S. f. B. Halle 66,35 Meter.

**800-Meter-Läufen, Frauen.** Siegerin: **Wann** Victoria 96-Magdeburg 2:26,5 Min., 2. **Jordan** S. B. Bernburg 07 2:30,5 Min., 3. **Geertling** S. C. Leipzig 2:31,5 Min.

**Diskuswerfer, Frauen.** Siegerin: **Kranich** Preußen 05-Nordhaußen 29,41 Meter, 2. **Strand** Dresden Sport-Club 29,31 Meter, 3. **Leibig** Guts Muts-Dresden 28,83 Meter.

**100-Meter-Läufen, Frauen.** Siegerin: **Drieling**, **Klose**, **Frauen-Sportclub** Magdeburg 22,6 Sek., 2. **Drieling**, **Jfse.** **Frauen-Sportclub** Magdeburg 22,6 Sek., **Waidbreite** zurück, 3. **Strand** Dresden Sport-Club 22,7 Sek.

**Hochsprünge, Frauen.** Siegerin: **Wäcker** S. f. B. Leipzig 1,40,5 Meter durch Ziehen, 2. **Wann** Frauen-Sportclub Magdeburg, 1,40,5 Meter durch Ziehen, 3. **Wann** Sportclub Erfurt 1,36 Meter.

**Speerwerfer, Männer.** Sieger: **Weimann** Wader-Leipzig 64,65 Meter, 2. **Waldner** S. f. B. Leipzig 60,35 Meter, 3. **Dörries**, **Geertling** Sportverein Guts Muts-Dresden 45,34 Meter.

**400-Meter-Hürdenlauf, Männer.** Sieger: **Zimmermann** S. C. Leipzig 58,8 Sek., 2. **Höfhammer** S. f. B. Halle 59 Sek., 3. **Kane** S. B. Dresden 60,8 Sek.

**Weitsprünge, Männer.** Sieger: **Schmidt** Polizeisportverein Halle 6,79 Meter, 2. **Scheibe** S. f. B. Leipzig 6,53 Meter, 3. **Wann** Victoria 6,45 Meter.

**100-Meter-Läufen, Männer.** Sieger: **Geertling** S. C. Wader-Leipzig 11,0 Sek., 2. **Wene** S. f. B. Leipzig 11,2 Sek., 3. **Pfeiffer** Dresdenia-Dresden 11,4 Sek.

**800-Meter-Läufen, Männer.** Sieger: **Zimmermann** Germania Magdeburg 1:59,5 Min., 2. **Starke** S. f. B. Leipzig 2:00,5 Min., 3. **Staudt** S. B. Gotha 01. Weir. J. Nr. 15 2:06,5 Min.

**1000-Meter-Läufen, Männer.** Sieger: **Kraft** Guts Muts-Dresden 32:53,4 Min., 2. **Hartmann** Polizeisportverein Chemnitz 33:04,5 Min., 3. **Höber** Polizeisportverein Chemnitz 33:19,5 Sek.

**400-Meter-Läufen, Männer.** Sieger: **Wäcker** S. f. B. Leipzig 49,9 Sek., 2. **Wann** 11:52,5 v. **Hallenhausen** Dresden 52,0 Sek., 3. **Strich** Polizeisportverein Chemnitz 52,0 Sek., **Waidbreite**.

**Speerwerfer, Frauen.** Siegerin: **Klose**, **Wader-Halle** 33,79 Meter, 2. **v. Waldner** S. f. B. Leipzig 31,91 Meter, 3. **Reubert** Wader-Halle 31,91 Meter.

**4x100-Meter-Staffel, Männer.** Sieger: **Dresdenia** Dresden 43,4 Sek., 2. **S. f. B. Leipzig** 44,0 Sek., 3. **Victoria** 96-Magdeburg 44,2 Sek.

**4x100-Meter-Staffel, Damen.** Sieger: **Frauen-Sportclub** Magdeburg 51,9 Sek., 2. **Dres-**

**deiner Sport-Club** 52,8 Sek., 3. **Dresdenia** Dresden 54,5 Sek.

**4x1500-Meter-Staffel, Männer.** Sieger: **Victoria** 96-Magdeburg 17:46,5 Min., 2. **S. f. B. Leipzig** 18:03 Min., 3. **Dresdenia** 18:21,5 Min.

**Diskuswerfer, Männer.** Sieger: **Seradaris** Dresden Sport-Club 41,98 Meter, 2. **Siewert** S. f. B. Halle 41,73 Meter, 4. **Wann** S. C. Wader-Leipzig 37,41 Meter.

**Kampfbild für Frauen.** (100 Meter, Kugelstoßen, Speerwerfer, Weit- und Hochsprung) Siegerin: **Drieling**, **Jfse.** **Frauen-Sportclub** Magdeburg 254 Punkte, 2. **Wann** S. f. B. Halle 243 Punkte, 3. **Wann** Frauen-Sportclub Magdeburg 218 Punkte.

### Belgien schlägt die deutsche Wasserballmannschaft 2:1 (1:1)

Nach ihrem Erfolg über Frankreich im Wasserballspiel war die deutsche Mannschaft mit großen Hoffnungen auf den Länderkampf gegen Belgien nach Antwerpen entsandt worden. Die deutsche Mannschaft, die in der gleichen Aufstellung wie vor acht Tagen in Belgien gegen Frankreich spielte, konnte jedoch die im Vorjahre von den Belgiern erzielte 3:3-Schlappe nicht wettmachen, denn die Belgier bestanden nach dem durch das verletzten Spiel auch diesmal knapp mit 2:1 die Oberhand, nachdem die Seiten bei der Halbzeit noch 1:1 gegengleich waren.

### Mitteldeutsche Schwimmmeisterschaften.

Bei den in Hildesheim durchgeführten Mitteldeutschen Schwimmmeisterschaften von Hildesheim, welche man neben den Wasserballspielen die zum Länderkampf gegen Belgien in Antwerpen weiten, auch die Magdeburger Abreise, Schulte und **Schäfer**. Trotzdem auch es recht gute Leistungen. Mit einer Überzahl von 200-Meter-Wettbewerbern für Damen, indem die Rekordschwimmerin **Wette** Müller von dem erst 17jährigen **Karl** M. o. e. Magdeburg, um nicht weniger als 12 Meter geschlagen wurde. Ein bedeutender Anstoß war das Nichtantreten von **Schäfer**, Hildesheim, der am zweiten Tage an ärztlichen Ratsen wegen eines Herzleidens sich an den Kampfen nicht aktiv beteiligen durfte.

### Stud fährt wieder Rekord.

Auch **Caracciola** in England siegreich. Mit dem Veraxerren zum Scheitern **Walsh** Hill in England gelangte ein weiterer aus Europa-Verweilern als zählender Wettbewerber zur Entscheidung. Es ist dies das kürzeste der zehn für die Europameisterschaft in France kommenden Rennen, denn die Strecke ist nur 915 Meter lang, weit dafür aber eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 11 Prozent auf. Der Held des Tages war **Hans v. Suda**, der sich bei seinem **Autro-Daimler** beide Fahrten in 42,8 Sekunden mit einem **Stundenmittel** von 77,2 Kilometer erzielte und mit dieser Leistung den bisherigen Streckenrekord erheblich verbesserte. Auch **Rudolf Caracciola** kam auf seinem Mercedes-Benz zu Siegesehren; er war mit Zeiten von 46,8 und 47 Sek. der Schnellste der Tourenwagenklasse.

**Die 2te Woche**  
**unseres „Saison-Ausverkaufs“**  
 bietet gleich der ersten Woche unglaubliche Vorteile, da wir rücksichtslos  
 Preisherabsetzungen vorgenommen haben. Deshalb noch in dieser Woche zu  
**ATHOLLE**  
 LEIPZIG



Aus der Heimat
Unordnung in den Gemeinde-
tassenbüchern.

Sandsteinleben. Der zur Prüfung der Gemeindefahndienste von der Magdeburger...

Das Häschen war schlauer.

Größeres. Ein für den Beteiligten wenig erfreuliches Geschehnis ereignete sich...

Brieftauben-Flug
bei Hagelschlag.

Hofsa. Anläßlich fand vom Bund der mittel-

Einbrechergeheißel.

Preußisch. Die Chemische Fabrik Electralit...

Die Entzeit keine Freudenzeit

Köthen. In einer längeren Entlassung des...

Rampj um Roienburg.

Manan von Johannes Volkstein.
\* Vorlesung. \*
\* \* \*
\* \* \*
\* \* \*

grenzenlosen Bitterkeit. Die kurzen Regen-

Eine neue Kohlenstaubexplosion

an Grube Paul I.

Sachsen a. Auf Grube Paul I ereignete sich...

Die amtliche Darstellung.

Der Preussische Bergwerksbeamte, Herr...

Stadtratswahlen.

Hofsa. Am Sonntag fanden hier die...

Anfalls, soweit es sich um leichtere Boden-

gebäude gelangen, in dem oberen Teile des-

Seiner erfolgte dann nach 600 Rindmängeln...

Ein Watschär in der Fur.

Hofschach. Seit einigen Tagen streift in...

Ein Motorrad raft in Zuchauer

Grieg. Als der Motorradist Greig am...

38 000 Mark Ausfall bei der Obfverpackung.

Vernburg. Die Kartobiverpackung im Be-

Am das Raabe-Denkmal.

Braunshweig. Zur Raabe-Jahresfeier 1931...

wagen lag, der durch das Motorrad vollkommen...

Der Stuhl als Beweismittel

im Gemeindeparlament. In der Gemein-

Rachegug der Kommunisten.

Hohe Ausföhrungen.
Salbe (Soole). In den letzten Tagen kam...

Nationalsozialisten vom Notariat ausgeschlossen.

Braunshweig. Ein nationalsozialistisch ein-

Am das Raabe-Denkmal.

Braunshweig. Zur Raabe-Jahresfeier 1931...

Am das Raabe-Denkmal.

Das vielleicht der Katastrophensug, den...

„Es hat geklappt!“ sagte Wilfried erheitert...

### Streik der Pflichtarbeiter.

Dänisch. Seit einigen Tagen verweigern auch hier etwa 700 Pflichtarbeiter, die die Pflichten der Pflichtarbeiter — Planierung der Kiesgrube — herangezogen waren, die Arbeit. Gewandte die Pflichten der Pflichtarbeiter wurden die Zahlungen der Pflichtarbeiter sofort eingestellt. Weitere Zahlungen erfolgen erst nach Wiederaufnahme der Arbeit. Die Verteilung der Pflichten, wie das auch anderswo, z. B. in Ammendorf, geschieht in, in den Streik geht über.

### Schon wieder Klaviersteuer.

Kranichfeld. Am Samstag wurde beschlossen, den Ausweis des Musikinstrumentenbesitzes durch Einführung neuer Steuern herbeizuführen. Der Nachtrag beläuft sich auf 4750 Mark. Er soll durch Erhöhung der Grundsteuer um 30 Prozent und durch Wiedereinführung der Klaviersteuer beizutreiben werden.

### Ferkelpreise.

Bad Nebra. Auf dem letzten Markt waren 41 Qualifikations- und 1000 Stück an der Hand. Der Preis bewegte sich zwischen 40-50 RM für ein Paar. Der Verkaufsgang war gut.

### Familienzuwachs bei Dibern.

Worsdorf (Schmewitz). In einem Altarm der Schwarzen Elster, zwischen Worsdorf und Demendorf, ist bei Familie Wiber ein freudiges Ereignis zu verzeichnen: Zwei Jungen sind zur Welt gekommen. Es sind prächtig, kleine Mädchen die sehr fröhlich anstehen. Sie lassen sich gut beobachten. Die Mutter ist mit ihren beiden Kindern gar nicht zufrieden, doch ist es noch nicht gelungen, sie zu photographieren.

### Gischen im Bett der Elbe.

Wenden (Schmewitz). Freitag und Sonnabend, dem 11. und 12. Juli, ist es den Strombauarbeitern gelungen, ein gefährliches Uferabbruchgebiet oberhalb der Schleuse zu befestigen. Eine riesige Schwärze von etwa 20 Meter Länge und einem Meter Breite hatte sich dort in dem Grunde festgelagert und den Strom über die Wehre verdrängt, das vor und hinter dem Ufer eine Sandbarriere entstanden war, die die Elbe bei dem hohen Wasserstand nicht überwinden konnten. Die Uferarbeiten wurden mit dem Einsatz von 100 Mann und 100 Pferden in den letzten vier Tagen beendet. Die Uferarbeiten wurden mit dem Einsatz von 100 Mann und 100 Pferden in den letzten vier Tagen beendet.

### 50000 Rufen sehen dich an.

Eröffnung der Schmittrolle. Göttha. Auf dem Gelände der Drangerei wurde am Sonnabendvormittag in Anwesenheit der Person, des Bürgermeisters Dr. Schmitt als Vorsitzender, des Göttha und des Regierungsrats Dr. Umbreit als Vertreter des Staates die Hauptrolle eröffnet. Die am 1. Juli des Jahres des Reichs-Deutscher Hofentwerfer veranstaltet wird. Dabei überbrachte der Präsident des Reichs-Deutscher Hofentwerfer, Baden-Baden, dem Göttha Gartenbauverein zu seinem 100jährigen Bestehen die besten Wünsche der Vereingung.

Mit der Eröffnung der Hauptrolle ist die deutsche Gartenbau in Göttha ihren Höhepunkt erreicht. Die Bedeutung der Schau geht daraus hervor, das bekannte Hofentwerfer und andere aus dem ganzen Reich sowie aus dem Ausland ausgesiegt haben. Es wird berücksichtigt werden, das 50000 Rufen einen Platz beanspruchen, der mit Hundställen, die in den landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren sind. Dann wird's für Euch alle besser. Nach und nach werde ich dann deutsche Kanderer heranziehen. Ich will, das Nollenburg ein reiches Land ist, schon weil es so dicht an der Grenze liegt. Auf ein geistliches Zusammenarbeiten, meine Freunde!

Er hob sein Glas und trank ihnen zu. Sie traten ihm alle gern Befehle. Sie schauten und liebten ihn als Herrn, denn er war gerecht und menschlich in allem.

Nach dem Essen lag Wilfried zusammen mit Schaffranz und dessen Tochter Elfe auf dem Altan. Die Männer rauchten eine Zigarre. Still und friedlich saßen sie da. Elfe hatte sich eine Handarbeit mitgebracht. „Die Wamiell ist wohl schon isofalen gegangen. Fräulein Elfe?“ fragte Wilfried. „Ja! Sie ist nicht mehr die Jüngste. Sie wissen ja, wie sie heute beim Melken mitgehalten hat.“

Anerkennung nicht Wilfried. „Ich weiß es und werde es Frau Nollen nicht verzeihen. Aber ich werde auch daran denken, wie prächtig voll unser neuer Dausgestift die ganze Küche den Tag über allein verlorbt hat.“

„Es wurde rot, Schaffranz freute sich.“ „Es macht mich Freude, Herr Kammerling!“ sagte das Mädchen. „Und es ist ein so schönes Schaffen. Alles ist da. Es fehlt an nichts. Ich glaube, man wird letzten eine so praktische Küche finden. Da laßt einem ja das Herz im Weibe. Bemerke! Achten kann man zu gleicher Zeit machen. Die Küchenmotten arbeiten. Die schalen Käse, die wiegen das Gemüse, die wollen die Rindeln, eine elektrische Küche, die hat etwas Vorsprüngliches. Haben Sie die eingesehen, oder Herr Herr Vater?“

licht auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten keine geringen Anforderungen an das Gehalt der Ausstellungsleitung stellte. Die ausgearbeiteten Pläne erregten bei einem einsichtigen, farbenfreudigen Publikum.

Auf der Tagung des Vereins Deutscher Gartenbauvereine übernahm der hiesige Bezirksleiter Dr. Kästner die Größe der hiesigen Regierung für den Zweiteil. Darüber erfuhr er an, das durch die Tatkraft und Schaffensfreude des Göttha Gartenbauvereins die bis ins kleinste vollstetige Ausführung geschaffen werden konnte. Die Freude über die Ueberführung der einen für den hiesigen Gartenbauvereins gab. Ein Beispiel, Reigen und musikalische Vorstellungen nahmen stimmungsvoll am Abend.

Am Sonntagvormittag traten die Teilnehmer zu einer Sitzung zusammen, in der neben der Erörterung interner Angelegenheiten auch ein sachmännlicher Bericht über die Göttha Ausstellung gegeben wurde. Hiernach wurde der Vorstand der hiesigen Gartenbauvereine beauftragt, die bestmögliche Leistungen vorzubereiten. Der Gartenbauverein übernahm die Leitung der hiesigen Ausstellung.

## Deutscher Gerichtsvollzieherbund. Bundestag.

Kassel. In der Zeit vom 3. bis 5. Juli fand in Kassel die 19. Bundestagung der deutschen Gerichtsvollzieher statt. Die Teilnehmer waren 100 Mitglieder des Gerichtsvollzieher Bundes, Berlin, Potsdam, mit Begrüßungsworten an die von den Vorsitzenden, der Anwaltschaft, der Justiz, und Handelskammer Kassel, der Bundestagung, Kassel und der Presse entliehen. Der Vertreter eröffnete. Die anschließenden Ansprachen der einzelnen Gaste ließen deutlich das große Interesse erkennen, das die verschiedenen Interessengruppen und die Öffentlichkeit an dem Bundestag nimmt.

Die sachlichen Beratungen wurden eingeleitet durch einen Vortrag über die Reichsplanung der Justiz. Gerade auf dem Gebiet des Gerichtsvollzieherwesens machte sich die Verwirklichung am stärksten geltend. Die Einheitsleistung des materiellen und prozeduralen Rechts für das Reich ist festzulegen eine festsitzende Aufgabe. Ueberaus bedauerlich wäre die auch heute noch festzuhaltenen Zustände, die wegen des von den Richtern in ihre Jurisdiktion befristeten Eintrags deutlich erkennbar sind. Die Vereinfachung auf dem Gebiet des Gerichtsvollzieherwesens müßte sich in erster Linie auswirken in der Schaffung einer für alle Länder maßgebenden Gerichtsvollzieherordnung.

Die Frage des Güter-Einkaufs beschäftigte auch die Tagung, hervorgerufen durch einen Vortrag des Vorsitzenden der Hamburger Gerichtsvollzieher, die das Betreiben, das dort bestehende Amtswort durch die Einführung des preussischen Einkaufs des Reichsgerichtsvollzieheres erlernt zu haben. Einheitsleistung wurde von allen Anwesenden als ein höchst wertvolles Gut angesehen. Es ist zu hoffen, weil es die schärfste Entscheidung der Gerichte und der Justiz in ein einheitliches Bedenken und die Unmöglichkeit im Reich der Richter der Parteien und des Gerichtsvollzieheres anzuregen. Die durch einen Vortrag über die Schaffung von Zwangsvollstreckungs- und Einziehungsbefugnissen durch die Rechtsprechung des Reichsgerichtsvollzieheres die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die von dem Plan und seine praktische Durchführbarkeit zu sehen. Es müßte auch an der Reform der Justiz denken: denn bei einem durchgeführten Justizreform würde der Justiz ein einheitliches Kontrollorgan für den von der Vollstreckung als Vertreter des Gläubigers zu sein. Es müßte auch an der Reform der Justiz denken: denn bei einem durchgeführten Justizreform würde der Justiz ein einheitliches Kontrollorgan für den von der Vollstreckung als Vertreter des Gläubigers zu sein.

Ein weiterer Vortrag behandelte sich mit der Frage der Einziehungsbefugnisse der Gerichtsvollzieher.

„Nein, die kommt noch von einem Vorgänger. Ich verstehe, das sie Ihnen verzeihen. Die Wamiell hat sie auch gefällig, das es eine Zeit ist, sich in der Küche umzuhaufen.“

„Ja, Frau Nollen ist mit Nollenburg richtig verwandt.“

„Ich wundere mich nur, Fräulein Elfe, das es Ihnen so leicht fällt sich umzuhaufen. Erst langsam, langsam, tipp... tipp und jetzt... verzeihe Wamiell!“

„Na, mit dem perfekten... da hapert es noch ein bisschen.“

„Aber nur ein bisschen. Der Mann der Sie einmal bekommt... Dem wird's nicht passen!“

„Das ist so verwandt bin. Der wird mir doch keine solche elektrische Küche einrichten können.“

„Warum denn nicht, wenn er vermögend ist.“

„Die laßt Elfe hell auf. Ich... einen vermögenden Mann heiraten. Ein, kein Herr Kammerling, da bin ich als Stadtmädchen ohne Illusionen. Diese Prinzen... die gibt's nur in Romanen.“

„Meinen Sie? Das Leben ist doch eigentlich der tollste Roman.“

„Das wohl... ich meine nur! Der Idealismus, das wahrhaft Gute, das kommt nur in den Romanen vor.“

„Sie meinen also, der Egoismus regiert die Welt?“

„Es ist wohl so!“

„Wilfried dachte schweigend nach.“

„Ja, es ist so... so hart es klingen mag... es geht auch nicht ohne den Egoismus, er ist letzten Endes das weltershaltende Prinzip. Nehmen wir die großen Leistungen an. Uriageh! Ich immer nur Egoismus. Selbst der Idealismus... er hat meist den Egoismus als Ziel. Jeder, der sich nicht dem Egoismus... er hat meist den Egoismus als Ziel.“

architekt Camillo Schneider regte bei dieser Gelegenheit an, eine zukünftige Ausstellung nicht nach Firmen, sondern

nach Blütenfarben zu ordnen. Die Verlamung wählte den hiesigen Vorstand wieder und bestimmte als nächsten Tagungsort Zweibrücken (Pfalz).

**Ungleiche Kräfte.**  
Zufammenstoß zwischen Mercedes-Benz 8 Zylinder und Hanomag.

Apolda. Auf der Straße von Gartzberg nach Weimar, kurz hinter dem Bismardamm bei Apolda stieß auf der Heil in das Tal hinabführenden Straße ein schwerer Mercedes-Benz 8 Zylinder mit einem Hanomag zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, das der kleine Wagen völlig zerstört wurde. Die beiden Insassen wurden durch die Wucht des Zusammenstoßes von den Eisen gelochert und landeten in hohem Bogen im nahen Kornfeld, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

## Deutscher Gerichtsvollzieherbund. Bundestag.

Thüringer Gerichtsvollzieher. In der anschließenden Aussprache wurden die schwersten Bedenken gegen die als Sparmaßnahme gedachte Gebührenanteilsänderung vorgebracht. Die Thüringer Gv. wurde gezwungen sein, die Dispositionen zu betrachten, die Mittel auf ein Mindestmaß zu beschränken, was sie nicht selbst in Schanden geraten wird. Die Thüringer Gv. erließen, wie es im Interesse der Parteien liegt, Unvollständigkeit der Thüringer Justizministerien schon in der nächsten Zeit vor der Notwendigkeit stehen, den Verordnungsstand der Thüringer Gv. wesentlich zu erhöhen.

Ein letzter Vortrag behandelte die Reform der Zwangsversteigerung. Der obere Gerichtsvollzieher mußte hier der sein, die bestmögliche Verwertung der Pfandstücke im Interesse der Parteien zu erreichen. Grundlegend wäre eine Zentralisierung der Versteigerungen im Interesse der Parteien, einer möglichst großen Öffentlichkeit anzustreben. Bei Versteigerung verlorener Pfandstücke sei es ratsam, durch vorherige

## Ausschluss der Sachen im Pfandlokal.

einen größeren Kreis auf Kaufinteressenten auszuweiten. Rechtsanwalt Hardagen als Vertreter der Anwaltschaft stellte es als dringend wünschenswert hin, das ein engeres Zusammenarbeiten zwischen den deutschen und dem deutschen Gerichtsvollzieherbund anzustreben wäre und die bestmögliche Verwertung der Pfandstücke im Interesse der Parteien zu erreichen. Bei Versteigerung verlorener Pfandstücke sei es ratsam, durch vorherige

## Fabrikbrand.

Schaden über eine halbe Million Mark.

Eisenach. Die Eisenacher Anilinfabrik wurde am Montag durch einen Brand fast vollständig zerstört. Die Fabrikanten haben einen Schaden von über eine halbe Million Mark erlitten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Fabrikanten haben einen Schaden von über eine halbe Million Mark erlitten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

„... wie der einmal die Ideale genannt hat? Vagen!“

„Das ist bitter!“ entgegnete das Mädchen traurig.

Dabei lachen sie sich an.

Wilfried mußte in dem Augenblick wieder schreien: „Das das Mädel ein paar schöne Augen. Was ist's doch für ein hübscher Kerl.“

„Es kling so bitter! Aber der Mann trifft die Wahrheit damit. Sehen Sie, wir wollen mal Idealismus lassen, er ist ein verschwommenes, unfares Gebilde. Wir wollen dafür etwas anderes nehmen, das besser und richtiger ist. Die Güte und die Liebe.“ Die beiden stimmten mit dem sogenannten, meist verlogenen Idealismus nichts zu tun. Und das sage ich Ihnen, Fräulein Elfe... in mitten dieses Unwerts von Egoismus spricht noch unendlich viel Güte und Liebe. Wieviel Mutterliebe überflutet schon die Welt. Sie wissen oft, ja meist nicht, warum sie lieben, die Mütter, sie haben Enttäuschungen, Schmerzen und Kummer, aber sie lieben doch das Leben, das sie aufgeben, haben ihr eigenes Leben mit anderen Leben gegeben und sie lieben doch mit einer Anbrunn, die Mütter. Sie schütten das Füllhorn ihrer Güte aus, sie selbst vergebend und wissen nicht warum sie es tun. Lassen wir den Idealismus, begnügen wir uns mit diesen beiden heiligen Dingen... Liebe und Güte.“

Das Mädchen nickte ihm zu.

Dann fragte sie leise. „Wie alt sind Sie eigentlich, Herr Kammerling?“

„Wie alt ich bin? Warum fragen Sie danach?“

„Weil... Sie sprechen so... abgeklärt und wenn man sie ansieht... Sie sind doch noch so jung.“

„Ich bin jung... und abgeklärt... heißes Verlangen... Man kann auch heiser sein, man...“

Waffen infolge der kürzlichen Hitze auch ihm zu brennen begannen, zu schätzen. Die 150 Arbeiter starke Belastung ist auf lange Zeit arbeitslos geworden. Der esamstündige Bezahlung sich nach den letzten Schätzungen auf über eine halbe Million Mark.

## Der stolze Spackaffenmann.

Das Geld nahm er aus der Kasse. Bad Salzburger. Die Braunschweigische Landesparafalle ist bei ihrer Zweigstelle in Bad Salzburger größerer Untersuchungen auf die Spur gekommen. Es handelt sich um etwa 80000 Mark. Der schändliche Beamte, Kassierer Hedner, wurde in Haft genommen. Hedner war schon seit einiger Zeit durch seine verschwendliche Lebensführung aufgefallen. Er machte gern Autofahrten, beteiligte sich an Rennen und gab in noblen Lokalen viel Geld aus. Hedner wartete man nicht wieder so lange mit der Konfession, obwohl es für Hedner, die Hedners Gehalt und seine Ausgaben kannten, lieftand, das die Sache einen Schaden haben müßte. Nun ist der Schaden groß.

## „gustav nagel“ wieder auf Feiersfüßen.

Arndsee. Gustav Nagel ist immer noch auf der Suche nach einer neuen Frau und hat am Samstag seines Zempels am schwarzen Brett folgendes stehen: eine gute Frau ist eine gute Frau. zur Eröffnung meines fallbetriebs beabsichtige ich eine solche gewinn, die bereit ist, in sein Leben den betriebl. zu führen. was er getan hat, einem meiner geringsten einen, das hat er mit mir getan, nicht fröhlich unter heid! wieder schwarz weiß tro über nicht die brandstiftung! gut Nagel

sie gingen alle an mir vorbei, die beunruhigten, die fröhlichen, die schmerzlichen, die weinenden, die weinenden, die mittelständigen, und lasten mir was aus, weil ich ein deutsch fröhlicher mittelständiger bin mit edel mündigen zügen und mit mündigen zügen und mit einem herz, der mündiger ist, in höchsten stufen, wie gut es mir, in der ehe, liehe aufbauen will und lassen mich unheimlich in meinem blute liegen. Gustav droht, wenn er nicht bald eine ernstlich-germanische Jungfrau bekommt, dann nimmt er sich eine hebin oder eine Ausländerin oder eine Andersfarbige.

## Tödlicher Wagenunfall.

Langrafroda. Der Landwirt Otto Grunauer war mit seinem Geheir in Alstedt beim Reiten gewesen. Auf dem Heimweg schaute das Pferd, brang zur Seite und der Wagen stürzte um. Der Reiter kam unter den Wagen zu liegen, der ihm die Wirbelsäule durchstieß. Der Tod trat auf der Stelle ein. Frau Grunauer kam mit dem Schreden davon.

## Ende eines kommunifischen Aufzugs.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat die ihm durch Mehrheitsbeschluß der früheren Stadtvorordnetenversammlung aufgewagene Initiative beim Kommunverein Leipzig abgelehnt. Am 30. Juni wurde bekannt, das die Stadt Leipzig heute nicht mehr Mitglied dieses Kommunvereins ist.

**Auf Reisen** Zähne, Hals und Mund gesund durch **Orizox** KAWASSEL

Das ist eigentlich ein Wiberlirm.

„Eigentlich ist Jung sein, meint man, das könne nur ein Unwissenler, einer der noch vor dem Toren des Lebens steht wie vor einem Mykterium. Ich denke anders. Sehen Sie, Fräulein Elfe, ich war nicht ein harmloser Vergnügungsgeliebter, der kaum, wie hoch die Gesspinnnynde ist, dessen Auge sich an den erotischen Sandstufen entscheidet, der über die Merkmaligkeiten der fremden Wälder den Kopf schüttelt. Ich habe mich bemüht, die Seelen der Wälder, zu denen ich kam, zu verstehen. Ueberall suchte ich nach dem rein Menschlichen. Und immer war es da. Und so wurde ich wissend, denn meine Augen haben nicht nur Schönes. Interessantes, sondern auch maßloses Elend. Das hat mich lebend gemacht.“

Da war Schaffranz. Er kam!

„Eine Frage, Herr Kammerling! Sie können als Wiberlirm an den Wäldern, Erwaichte haben, haben ihr eigenes Leben mit anderen Leben gegeben und sie lieben doch mit einer Anbrunn, die Mütter. Sie schütten das Füllhorn ihrer Güte aus, sie selbst vergebend und wissen nicht warum sie es tun. Lassen wir den Idealismus, begnügen wir uns mit diesen beiden heiligen Dingen... Liebe und Güte.“

„Das Mädchen nickte ihm zu.“

Dann fragte sie leise. „Wie alt sind Sie eigentlich, Herr Kammerling?“

„Wie alt ich bin? Warum fragen Sie danach?“

„Weil... Sie sprechen so... abgeklärt und wenn man sie ansieht... Sie sind doch noch so jung.“

„Ich bin jung... und abgeklärt... heißes Verlangen... Man kann auch heiser sein, man...“

„... wie der einmal die Ideale genannt hat? Vagen!“

„Das ist bitter!“ entgegnete das Mädchen traurig.

Dabei lachen sie sich an.

Wilfried mußte in dem Augenblick wieder schreien: „Das das Mädel ein paar schöne Augen. Was ist's doch für ein hübscher Kerl.“





Todesfälle

Stalle
Fritz Penns, 73 Jahr.
Abalbert von Petersdorff, 70 J.
Beerdigung am 16. Juli 1930,
nachm. 2.30 Uhr (Werra-Gruftfriedhof).

Familien-Nachrichten

WED. O. H.
Wansleben, Kurt Hofjehl und
Frau, ein Mädel.
Milly B. Leipzig, Professor Dr.
Heinrich Wittenhaus und Frau
ein Söhnchen.

Technikum Ilmenau

Gelegenheitskauf!
Wentz geräumt!
Haushalt-
Plüschmöblieren

Flügel

billig zu verkaufen
Eitelstraße 11, p.

Zimmer

zur möbliertes
Zimmer
zu vermieten,
Friedrichstraße 9

6-Zimmer-Wohnung

wünsche dafür
4-5 Zimmer
Wohnung
Geßf. Angebote und
C 2219 an die Ex-
pedition D. Bl. erb.

Schlafzimmer-Schrank

Neuester preisw.
Schlafzimmer-
Schrank
Höhe, Breite, Tiefe, mit
130 cm mit 102.
Höhe, Ansicht
130 cm in W. 11.
u. Spiegel
160 cm in W. 156.
u. Spiegel
Flurgarderoben
79.- bis 75.- M.

Kur- und Bade-Restaurant
Bad Lauchstädt
Konzert

Eintritt frei
Eintritt frei
und Mittwochs
nach Schkopau

in den „Raben“ zum Kaffee
dazu die berühmten Schmalz-Käseküch-
Der Garten ist zug- und staubfrei.

4. Klasse 35. Preussisch-Brandenburgische
(281. Preis-) Klassenliste

Table with 2 columns: Name and Points. Includes names like Otho Gewehr, Raddrad verbieten, 1. Sitzungstag, 14. Juli 1930.

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

Table with 2 columns: Name and Points. Includes names like 2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne.

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

2. Gewinne, 3. Gewinne, 4. Gewinne, 5. Gewinne

an der heutigen Mittwochsabgabe wurden Gewinne
über 150 M. gezogen

Halle a. S.
Saalschloss

Heute und morgen, je nach
Witterung, gr. Festsaal od. Garten
2 Gastspiele
des Groß-Russischen-
National-Orchesters
W. H. B.

Nach dem Konzert Tanz
Karten im Vorverkauf bei Hothan,
Verkehrsbüro u. Saalschloss
Mittwoch 1/2 4 Uhr

Konzert
Leitung Hans Zeichmann
Eintritt frei!

Fahrrad-Reisevertreter

thätige, erfolgreiche Kraft
mit langjähriger Praxis, bei
den Fahrradhändlern von
Thüringen u. Prov. Sachsen
nachweisbar gut eingeführt,
von mitteldeutscher Fabrik
erstklassiger Markenräder
zu baldigem Antritt
gesucht!

Angebot mit Lichtbild und
Lichtbild. Zeugnisabschrift
unter D L 80 über Rudolf
Mosse, Dresden, erbeten.

Küchenherd

zu kaufen gesucht. Off. Offerten
mit Preisangabe unter C 1213
an die Expedition D. Bl. erbeten.

Preiswerte
gediegene
und lormensichere
Herrenzimmer

dunkel Eiche und Nußbaum
poliert, komplett
350 M. 480 M. 508 M.
675 M. 895 M. 950 M.
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Herrnstr. 10

Gartobjekt-Berpachtung

Die Gartobjektberpachtung der Plantage
des Rittergutes Vennsdorf findet am
Dienstag, d. 22. Juli, vorm. 10 Uhr
im Werksgäßchen Vennsdorf öffentlich
gegen Meistbietung statt.
Neumark, den 15. Juli 1930
Gewerkschaft Leonhardt.

Rundfunkprogramm

Table with 2 columns: Location and Program. Includes Leipzig (Mittwoch, 16. Juli) and Königsbrunn (Mittwoch, 16. Juli).



Bin mit Neo-Kruschen-Salz außer-
ordentlich zufrieden, möchte es unter
keinen Umständen mehr missen!

so schreibt Frau Th. G. . . in München am 1. Mai 1930
und äußert sich weiterhin wie folgt:
„Nehmen Neo-Kruschen-Salz seit 5 Jahren regel-
mäßig und habe immer guten Appetit sowie gleich
regelmäßige, weiche Stühle, ohne
das geringste Darmröhrchen. Habe einigen meiner Be-
kannter Neo-Kruschen-Salz empfohlen, und sind
diese auch sehr zufrieden . . . ges. Unterschrift.“

NEO
Kruschen
SALZ

Sie werden so dem gleichen Urteil erlangen und
sagen: Es gibt nichts Besseres. Ihre Lebensfreude und
allgemeine Stimmung wird eine weitlichere.
Besserung erfahren, denn Ihr Körper entschlackt
sich, und die erforderliche innerliche Reinigung, die mit
die Hauptursache für den Zustand des menschlichen
Organismus ist, vollzieht sich ohne Anstrengung und
ohne irgendwelche Reizstoffe.
Originalsalz Neo-Kruschen-Salz kostet in Apotheken und
Drogerien Mark 3.-, sein Inhalt reicht für 100 Tage.
Aber lassen Sie sich vor angelegenen Nachzählungen.
Achten Sie auf den Namen Neo-Kruschen-Salz und die
schwarze Packung. Es gibt nur eine Schmelz-
packung, die in allen Ländern der Erde mittelfreisch
Abwasch und allseitig als wirksamste
Herranzugabe für den Stoffwechsel im mensch-
lichen Organismus bewährt ist.

Schuhwaren

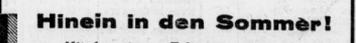
Beste Qualität! — Billigste Preise!
Herren- • Damen-
Kinderschuhe
in reichster Auswahl
Zurückgeh. — Gebunden
in allen Größen
Sport- und Reifschuhe
Richard Schmidt jun.
Merseburg — Am der Geisel 3

Flechten

gibt es nicht mehr
Bei Gebrauch von „Persia-Salbe“,
Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg
Geld zurück. Zu bez. durch Apoth.
Versand durch Apotheke. Machen
Sie sof. einen Versuch, auch Sie
werden geheilt.
Persia-Vertrieb Eberhard Wünn
Stuttgart — Postfach 782

Hinein in den Sommer!

Mit dem eigenen Fahrzeug in die Natur und
Sonne. Das ist erst die richtige Erholung
nach einer arbeitsreichen Woche. Motorfahr-
zeuge aller Art kauf und verkauft man am
besten durch eine „Kleine Anzeige“ im
beliebten
Merseburger Tageblatt



Merseburger Tageblatt
Mit dem eigenen Fahrzeug in die Natur und
Sonne. Das ist erst die richtige Erholung
nach einer arbeitsreichen Woche. Motorfahr-
zeuge aller Art kauf und verkauft man am
besten durch eine „Kleine Anzeige“ im
beliebten
Merseburger Tageblatt